



# AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856



**vom 06. Februar 2025**

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.  
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin  
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

**Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten**

[www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

**Anschrift der Redaktion: [agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)**

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



Panorama von Elbing von 1554. Caspar Hennenberger (\* 1529; † 1600). -

*Dieses Werk ist gemeinfrei, weil seine urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist.*

Seiten A a bis A e: Übersicht in Karten

Seite A f: Impressum

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A von insgesamt 7 Seiten



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung\\_Europas.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png)

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

---

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

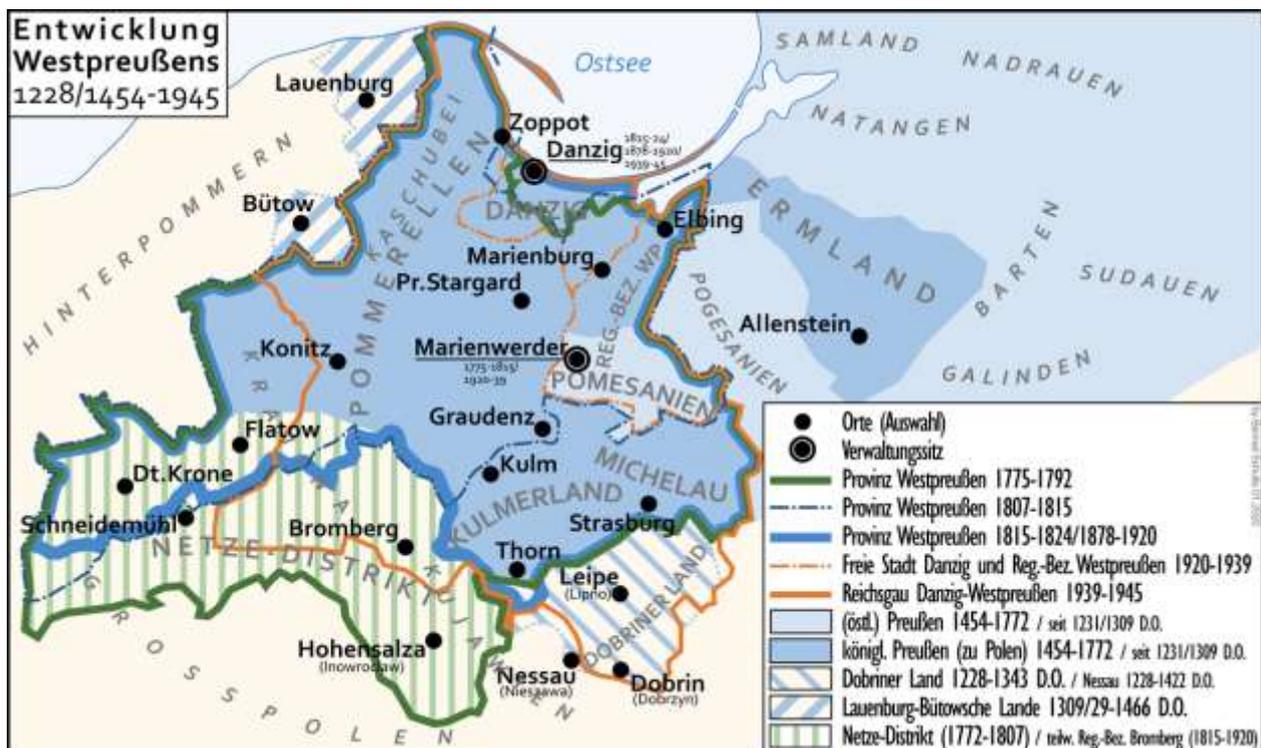
Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>



Hellgrau: Herzoglich Preußen. Farbige: Königlich Preußen mit seinen Woiwodschaften als Teil Polen-Litauens.

Beide Karten dieser Seite aus: WIKIPEDIA, aufgerufen am 04.03.2021, 09:50 Uhr:  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Westpreu%C3%9Fen#/media/Datei:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png>



Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945.-

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png>.

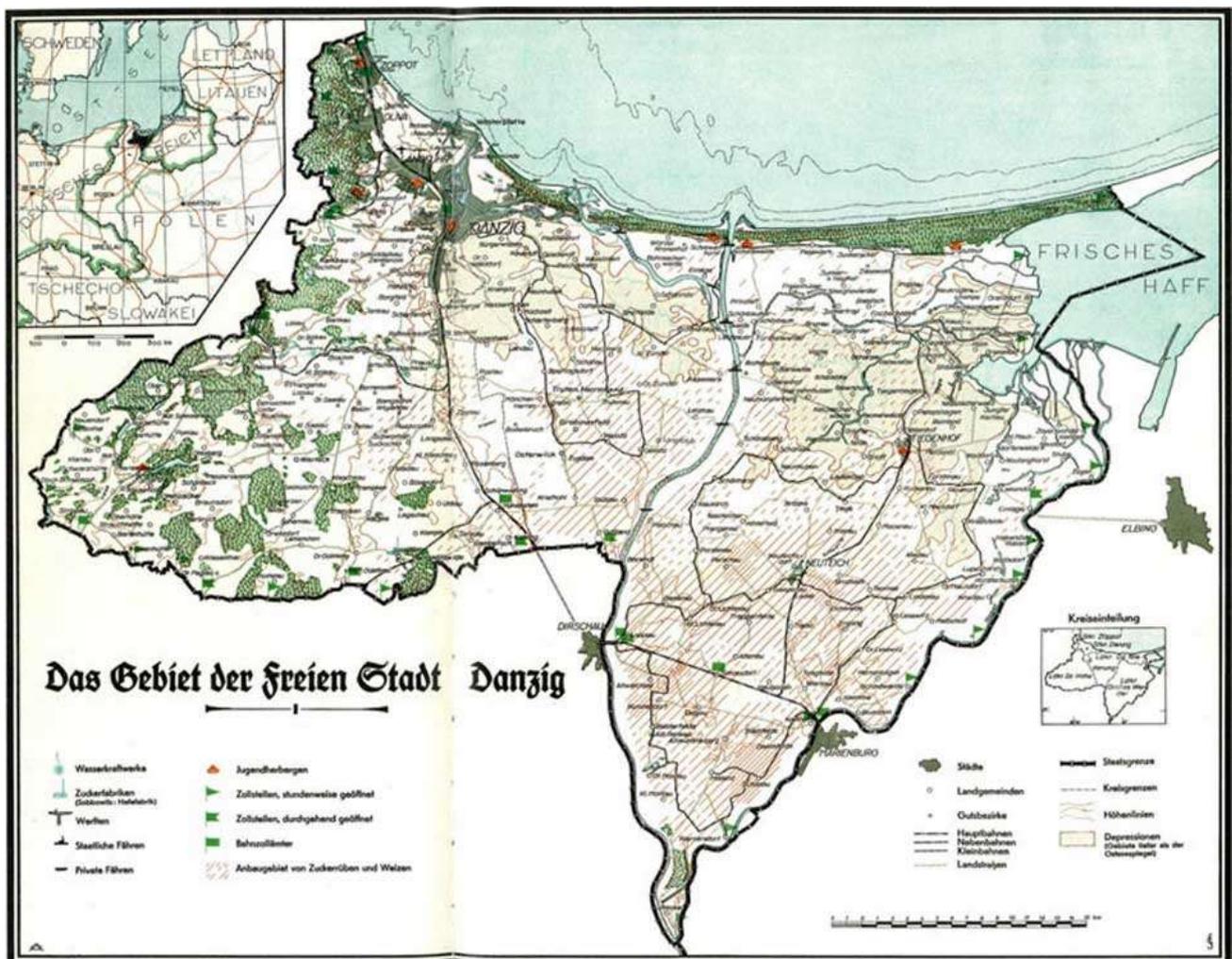
Urheber: Bennet Schulte/Wikipedia. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>





*Nec temere nec timide*  
*Weder unbesonnen noch furchtsam*

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -







*Das dem Deutschen Reich nach 1918 bzw. nach 1945 im Osten abgenommene und geraubte Gebiet (ohne Sudetenland), projiziert auf die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es handelt sich um 165.000 Quadratkilometer, wovon über 90 Prozent an Polen fielen, allein nach dem Zweiten Weltkrieg 103.057 Quadratkilometer.*

**IMPRESSUM**

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.  
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.  
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz.  
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



**Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 856 vom 06.02.2025:**

**Montag, 03.02.2025, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)**

**Der nächste Rundbrief Nr. 857 erscheint) voraussichtlich, am Donnerstag, dem 06.03.2025.**

**Redaktionsschluss für AWR-857: Montag, 03.03.2025, 12:00 Uhr**

***Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!***

***Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!***

***Wir sind keine Tageszeitung!***

**Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen:**

*Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich mit:*

Tanzgruppe „Beschwingter Kreis“ – Leitung Horst Teschendorf  
Chinesische Tanzgruppe Berlin – Leitung QunZu  
Montagsgruppe Selerweg-Griechischer Tanz – Leitung Thomas Bakalios  
Folklore Tanzkreis – Leitung Marlies Hartung



**REISEN UND WANDERN**

Reise und Wandergruppe „Post-Senioren“ – Leitung Hans-Eckhard Bethge  
Erlebnisreisen – Leitung Detlef Lohmann



**REPAIR CAFÉ**

Repair-Café – Leitung Rüdiger K. Büttner



**UND WAS GIBT ES AUCH NOCH?**

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige – Leitung Marina Dillmann  
Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. – Leitung Reinhard M.W. Hanke  
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin – Leitung Reinhard M.W. Hanke  
Briefmarken – Leitung Wolfgang Hartmann  
Seniorengruppe Feierabend – Leitung Friedrich Limbach  
Auszeit für die Seele – Leitung Ivette Nitsche  
FAL-Freude am Leben e.V. – Leitung Rosita Schiffler  
Hausfrauen-Trödel – Leitung Eveline Zitzlaff

Die Gruppen haben alle eine Gruppenleitung, die ehrenamtlich tätig ist und Interessenten und Neueinsteiger gerne berät.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns bitte an.  
Wir beraten und vermitteln Sie an eine unserer Gruppen.  
Wir stehen Ihnen ebenfalls zur Verfügung, wenn Sie eine Gruppe gründen möchten.



**KONTAKT**

Michael Mielke, 0176 – 34 66 58 27  
michaelmielke1000@t-online.de  
Zusätzliche Informationen finden Sie unter  
[www.seniorenmitpower.com](http://www.seniorenmitpower.com)



# Aktiv im Alter – Gemeinsam statt einsam



## 50 Jahre Dachverband – Ein Rückblick, aber auch ein Ausblick

Anfang der 70er Jahre kamen in Steglitz die ersten Seniorengruppen zusammen, um ihre Freizeit zu gestalten. Unter dem Motto: „Miteinander – Füreinander“ gründeten sie am 5. September 1973 den Dachverband Steglitzer Seniorenvereinigungen unter der Leitung von H.J. Behrendt. Bis 1991 war der Dachverband auch gleichzeitig Seniorenbeirat im Bezirk und nahm Aufgaben wahr, die heute von der Seniorenvertretung übernommen worden sind. Mit der Verschmelzung der Bezirke Steglitz und Zehlendorf fand die Anpassung des Dachverbandes statt, so dass es heute den Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen gibt. Das Interesse der älteren Bevölkerung an aktiver Freizeitgestaltung hat im Laufe der Jahre stetig zugenommen. Heute sind 55 Mitgliedsgruppen in 8 Sparten organisiert. Der Dachverband ist überparteilich, unabhängig, gemeinnützig und wird vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und vielen Spendern unterstützt und gefördert. Was ist Aufgabe des Dachverbandes in der Zukunft? Nicht nur gestern, sondern auch heute und morgen gilt es, Menschen eine Plattform zur Verfügung zu stellen, die ihrem Leben einen schöneren Sinn geben kann, die fördert und zusammenführt. Es steht für unsere Zielsetzung, Abwechslung und motivierende Grunderlebnisse zu organisieren und wegzukommen von Langerweile. Der Dachverband wird auch in Zukunft als Sprachrohr für und Bindeglied zwischen Senioren und Bezirk auf ehrenamtlicher Basis zu verstehen sein und daher ein nicht weg zu denkender Faktor bleiben.



### UNSERE ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

#### FOTO UND VIDEO

Fotoclub Steglitz-Zehlendorf – Leitung Reinhard Krause  
Berliner Tonfilm Amateure e.V. BTA – Leitung Inga Winterfeldt



#### GYMNASTIK UND YOGA

Cantienica-Beckenboden- und Rückentraining  
– Leitung Corinna Buchholz  
Yoga 50+ – Leitung Sabine Goldbach  
Gymmis – Leitung Heidrun Kistler  
Trampolinfitness – Leitung Tania Lipowski  
Chi Gong Gruppe – Leitung Dr. Ortwin Lüers  
Sportgruppe – Leitung Martina Lutter-Walther  
Old Gymnastics Boys – Leitung Michael Mielke  
Gymnastikgruppe Trimmis – Leitung Ilona Nixdorf

Yogagruppe – Leitung Hildegard Pätzold  
Taiji Gruppe – Leitung Wolfgang Wagner



#### KARTENSPIELE UND SCHACH

Doppelkopf für Nichtraucher – Leitung Conny Amor  
Bridge Sport Club Nr. 6 – Leitung Claus-Dieter Barnowski  
Canasta – Leitung Eva-Maria Fornarelli  
60 + Doppelkopf ohne 9! – Leitung Hans-Jürgen Rook  
Bund Schachgruppe – Leitung Abdollah Safai-Nia  
Skatfreunde ,09 – Leitung Thomas Scherzer  
Skatfreunde Kute 85 – Leitung Wolfgang Schuttsch  
Skatgruppe – Leitung Jürgen Seidel  
Doppelkopf für Nichtraucher „Moonlight Gamblers“  
– Leitung Kurt Thiede  
Bridge – Leitung Wolfgang Walter  
Skatgruppe – Leitung Sylvia Weihe



#### KREATIVES GESTALTEN

Malen – Leitung Monika Fischer  
Malen „Berliner Palette“ – Leitung Renate Heckert  
Porzellanmalen – Leitung Gabriele Tschampel  
Acrylmalgruppe – Leitung Antonia Vogt



#### MUSIK UND TANZ

Nefatari – Orientalischer Tanz – Leitung Gisela Altintas  
Seniorenorchester Berlin-Zehlendorf – Leitung Renate Blauert-Catudal  
Alphorn – Leitung Horst Jaitner  
Shanty-Chor Berlin e.V. – Leitung Peter Keller  
Kapelle B/The Dixies/September – Leitung Karl-Josef Lenz  
Square Up's SDC – Leitung Günter Löscher  
Ess Choreal – Leitung Gisela Manz  
Frauenchor – Leitung Heidrun Nicking  
Dynamite Devils Berlin SDC – Leitung Rainer Peter  
Honey Bears SDC – Leitung Carsten Rauter  
Rubber Dollies SDC – Leitung Erika Schütten  
Naturton-Salon – Leitung Gesa Schumann  
Orientalischer Tanz – Leitung Alexandra Staats

Teil A

Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A b
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite A c
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite A d
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A e
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite A f
<i>BRD und die Gebietsverluste des Deutschen Reiches seit 1918</i>	Seite A g
<b>Impressum</b> / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A h
Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen: Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich	Seiten A i - A j
Inhaltsverzeichnis	Seiten A I – A V
Rechtsradikal?	Seite A 00
Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken	Seite A 01
Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus. Von Georg Dattenböck	Seiten A 02 – A 03
<b>A. a) Editorial: Deutsches Kulturgut in der ganzen Welt verteilen, um es zu retten!?</b> <b>Die Lage ist unverändert ernst!</b>	<b>Seite A 1</b>
Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes	<b>Seite A 2</b>
<b>A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe</b>	<b>Seite A 3</b>
<b>Keine Briefe bzw. Stellungnahmen</b>	
<b>A. c) Aufruf zur Unterstützung</b>	<b>Seiten A 4 – A 9</b>
1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin	
2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa	
3) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung	
4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!	
„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56	Seite A 8
Du musst denken ....	Seite A 9

**A. d) Forderungen und Grundsätze**

**Seite A 10**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Forderungen-Grundsätze.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf)

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

**A. e) Fördermöglichkeiten**

**Seite A 11**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf  
[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Foerdermoeglichkeiten.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf)

**A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)**

**Seiten A 15 – A 40**

- 01) DODeutscher Ostdienst. Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen. 66. Jahrgang, Nr. 6, 2024 (Auszug)
- 02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.
- 03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 04) 22.02.2025, Westpreußischer Gesprächskreis
- 05) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)
- 06) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025“
- 07) 15.03.2025, Treffen des Heimatkreises Grenzmark

- 01) Vortragsreihe des WBW im 1. Halbjahr 2025
- 02) Vortragsreihe der AGOM im 1. Halbjahr 2025
- 03) 18.02.2025, Deutsches Kulturforum östliches Europa: Literarische Reise durch Galizien. Ein Vortrag des Autors Marcin Wiatr in der Reihe »Kulturreisen im östlichen Europa«
- 04) 18.02.2025, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Cottbuser Männergebrubbel Heiter-satirische Episoden mit einem originellen Blick auf den deutschen Osten
- 05) 2025, Polnische Akademie der Wissenschaften, Berlin:  
*Bitte bei PAN nachfragen*
- 06) 14.02.2025, UTB: Herausforderungen der polnischen Außenpolitik in einer neuen geopolitischen Situation.  
Vortrag von Jacek Czaputowicz, Warschau
- 07) 06. Februar 2025, Wertebund Preußen-Gemeinschaft: Wende oder Ende: Hat Deutschland noch die Wahl? Vortrag von Prof. Dr. Markus C. Kerber
- 08) 13.02.2025, Landesgeschichtl. Vereinigung: Von Thing-Feiern zu Karl-May-Festspielen. Geschichte einer NS-Freilichtbühne in Werder / Havel  
Vortrag: Dr. Wolfgang Jansen, Berlin
- 09) 26.02.2025, Verein für die Geschichte Berlins: Durch Berlins Nordwesten im 19. Jahrhundert. Vortrag von Joachim Brunold
- 10) 27.02.2025, Literaturhaus Berlin: Buchpremiere: Dmitrij Kapitelman  
»Russische Spezialitäten«. Der Autor im Gespräch mit Sonja Zekri
- 11) 26.02.2025, Literarisches Colloquium Berlin: Im Nachhinein fragt man sich. In Erinnerung an Jürgen Becker
- 12) 11.02.2025, Topographie des Terrors: Ghetto Warschau: Aufstand und Vernichtung im Stroop-Bericht. Buchpräsentation: PD Dr. Martin Cüppers, Ludwigsburg, Moderation: Prof. Dr. Günter Morsch, Oranienburg
- 13) Brandenburg-Preußen Museum: Winterschließzeit wegen Umbauarbeiten
- 14) 05.02.2025, Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin: Aus Preußen in die Welt. Die Brüder Schomburgk auf den Spuren Alexander von Humboldts.  
Vortrag von Dr. Ulrich Päßler, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Vorhaben „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“
- 15) Dr. Gerda Schirrmeister: Veranstaltungen in Vorbereitung
- 16) 26.02.2025, URANIA BERLIN: Unsere Zukunft neu denken.  
Podiumsgespräch

**A. j) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland**

**Seiten A 40 – A 48**

- 01)** Programm des Deutsch-Jüdischen Theaters
- 02)** Ab 17.01.2025, Kommunale Galerie: 18. IBB-Preis für Photographie 2024. Lasse Müller (Hauptpreis) und Konrad Friedländer (Anerkennungspreis). Ausstellung vom 18. Januar bis 30. März 2025
- 03)** Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg: u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04)** Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung
- 05)** Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg
- 06)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung
- 07)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung. Hinweis auf Startseite

**A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin**

**Seiten A 49 – A 61**

- 01)** Ausstellungen und Veranstaltungen des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf
- 02)** Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Ausstellungen
- 03)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm
- 04)** Das Ausstellungsprogramm des Schlesischen Museums in Görlitz
- 05)** Ausstellung über den Glatzer Bildhauer Franz Wagner vom 9.11.2024 bis 16.03.2025 im Schlesischen Museum zu Görlitz
- 06)** Zentrum gegen Vertreibungen: Angebot von Ausstellungen

***Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C, D und E sind jeweils Inhaltsverzeichnisse vorgeschaltet!***



Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten...

### Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Nein, „Zehn kleine Negerlein...“, das geht nicht! Und „Lustig ist das Zigeunerleben...“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „‘Lustig ist es im grünen Wald‘, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken“! „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff „Vandalismus“ ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT „Die Vandalen“ ins Auge. Warum versagen hier die „Wertehüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. „Vandalismus“, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück (Näheres s. [www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW\\_86\\_1-6\\_Vandalismus\\_Jan-Maerz\\_2012\(1\).pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf)). Er hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacro di Roma*) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der „political correctness“ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des „Vandalismus“ abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu „Vandalismus“, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.

Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann. Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen. **Der Begriff „Vandalismus“ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!**

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de), [westpreussenberlin@gmail.com](mailto:westpreussenberlin@gmail.com)

## Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus“

Täglich muß man in Medien die Schlagzeilen: „Vandalen verwüsteten, zerstörten...“ lesen und hören. Auch Versicherungsurkunden verwenden den Begriff. Ist das gerechtfertigt? Wie kam ein ganzes Volk zu diesem Brandmal? Führende Historiker waren und sind anderer Ansicht.<sup>1</sup>

„Unter **Vandalismus** versteht man **Zerstörungswut** oder Zerstörungslust. Das Wort leitet sich **auf historisch wenig begründete Weise** von dem Volk der Vandalen ab, die in der Spätantike in das röm. Reich einwanderten. Der Begriff Vandalismus **für blinde Zerstörungswut** geht auf Henri-Baptiste Grégoire, Bischof von Blois, zurück. In seiner im Konvent zu Paris am 28.8.1794 veröffentlichten Schrift ‚Rapport sur les destructions opérées par le vandalisme‘ prangerte er mit dieser Wortneuschöpfung schlagwortartig sinnlose Morde sowie die Zerstörung von Kunstwerken durch radikale Jakobiner im Anschluß an die Französische Revolution an. Bereits 1798 nahm die ‚Académie française‘ den Begriff in ihr Wörterbuch auf. **Erstmals** in Deutschland nachweisbar ist der Umgang mit dem Begriff ‚Vandalismus‘ im juristischen Zusammenhang 1840/41: Während des Baus des Hermanns-Denkmal bei Detmold warf der lippische Hofbaumeister Brune dem Baumeister des Monuments ‚Vandalismus‘ vor. (Wikipedia)

Barbara Pischel bemerkte: „Selbst Wissenschaften, die meinen, humanitären Zielen zu dienen, bedienen sich hiermit eines aus einer **religiösen Intoleranz** gefärbten Begriffes“.

Prof. Dr. Castritius notierte: „Am bekanntesten, weil auch am merkfähigsten, ist die gewissermaßen landläufige Vorstellung von den Vandalen als nimmersatten Räubern und Plünderern, **blindwütigen Zerstörern und kulturlosen Barbaren**, die nicht einmal vor den Altären und Denkmälern Roms, der ‚Ewigen Stadt‘, haltmachten. Zu Vandalen im heutigen Sinne sind sie allerdings erst im Laufe des 18. Jhdts. geworden, besonders durch das Erleben der ‚Terreur‘ genannten Phase der Französischen Revolution“.

Dieser stellte in seiner Arbeit die Frage, ob die abwertende „Verwendung des Vandalennamens und insbesondere die Bezeichnung ‚Vandalismus‘ **berechtigt sind**: Die heutige Forschung stellt sich über-wiegend auf den Standpunkt, daß die negative Aussage, die man vor allem seit dem 17. und 18. Jh. mit dem Wort ‚Vandale‘ verband, indem man hiermit auf das Zerstörerische und Kulturfeindliche hinwies, zumindest stark übertrieben ist. (...) Außer dem Gesichtspunkt der politischen Feindschaft wird gerade in der Völkerwanderungsepoche oft noch der Aspekt der **religiösen Gegnerschaft** – der katholische Schriftsteller gegen den arianischen oder sogar noch heidnischen Barbaren – relevant. (...)“

Diese Hinweise auf **eine religiöse Gegnerschaft** trifft den Kern des Haßausbruches des Bischofs Grégoire. Noch im Jahre 1909 wird in einem katholischen Lehrbuch<sup>2</sup> über die christlichen Arianer, zu denen auch die Vandalen zählten, mitgeteilt:

„Die Vandalen, der roheste germanische Volksstamm, gleichfalls Arianer, zogen über den Rhein durch Gallien in das südliche Spanien (409, Andalusien) und setzten nach Afrika über (429), allenthalben Schrecken verbreitend. Geiserich, ihr Anführer, plünderte 455 Rom (**Vandalismus**); Papst Leo verhinderte eine vollständige Zerstörung der Stadt“.

Daß die Vandalen bei der Besetzung Roms im Jahre 455 bereits Christen waren, bestätigt Prokopios v. Caesarea:<sup>3</sup>

„Während Honorius als Kaiser über den Westen herrschte, nahmen Barbaren sein Land in Besitz (...) Die allergrößten und bedeutendsten sind die Ostgoten, Vandalen, Westgoten und Gepiden. (...) Sie haben alle weiße Hautfarbe und blonde Haare, sind außerdem hochgewachsen und von stattlichem Aussehen und bedienen sich der gleichen Gesetze und **derselben Art der Gottesverehrung**. Sämtliche gehören nämlich dem **arianischen Glauben an**, sprechen auch nur eine Sprache, das sogenannte Gotische, und bildeten, wie mir scheint, in alter Zeit zusammen ein einziges Volk (...)“.

Der religiös motivierte Verleumdungsbegriff „Vandalismus“ geht **somit im Kern auf die Besetzung Roms durch Vandalenkönig Geiserich zurück**.

Beim französischen Historiker Gautier liest man zur Besetzung Roms durch Geiserich im Jahre 455:

„Ohne Schwertstreich ist Geiserich am 2.6.455 in Rom eingezogen! Sie haben **kein Blutbad, keine Feuersbrunst, keine Verwüstungen angerichtet!** Die ‚Chronik von Südgallien‘ (511) sagt ausdrücklich, daß Rom ohne Feuer und Schwert ausgeliefert wurde“.

Dr. Ludwig Schmidt schrieb in einer Untersuchung 1901 zum Marsch des Geiserich auf Rom:

„Am 2. 6. rückte Geiserich in Rom ein. An der porta Portuensis empfing ihn Papst Leo I. Die Wandalen trachteten, wie die Goten Alarichs, in der Hauptsache nur nach Kriegsbeute; die Zerstörung von Häusern und Denkmälern wäre daher meist zwecklos gewesen; dazu kam als wichtigstes Moment die Ehr-furcht vor der Größe und Heiligkeit Roms, die allen Germanenfürsten eigen war. **Von der Plünderung der Kirchen ist in den älteren Berichten keine Rede (...) Auch Prokop weiß nichts von geraubten Gerätschaften aus röm. Kirchen; erst Theophanes und Kedren erwähnen solche unter den Beutestücken, was jedoch nur auf willkürlicher Erweiterung des Prokopschen Berichts beruht.** Daß die Einwohner am Leben geschont wurden, auch Brandstiftungen nicht vorkamen, **ist durch die zuverlässigen Quellen auf das Bestimmteste bezeugt. Ebenso wenig** ist von mutwilliger Demolierung einzelner Gebäude und Kunstwerke die Rede, und **mit Unrecht ist durch das Wort ‚Wandalismus‘, das hauptsächlich von der Plünderung der ewigen Stadt hergeleitet wird, dem Volke Geiserichs ein Brandmal aufgedrückt worden.** Sicher ist, daß andere Kriegsvölker früher und später weit schlimmer gehaust haben“.

**Tatsache ist**, daß Papst Leo I. nach dem Abzug der Wandalen am 6.7.455 einen Dankgottesdienst abhielt, weil die Stadt Rom erhalten blieb **und nicht zerstört wurde!**

Dr. Guggenbühl merkte an, daß man auf „eine Vielzahl zeitgenössischer Quellen stößt, in denen die zwar christlichen, aber nichtkatholischen Wandalen der übelsten Grausamkeiten beschuldigt werden. Dabei springt einem zweierlei ins Auge: **Der Ton dieser Texte ist gehässig und zynisch**, und sie stammen **durchweg von katholischen Klerikern**. Der Hintergrund für das negative Urteil in der Geschichte über die Wandalen wird denn auch bald klar: **Es ist der Kampf der Kirche gegen ein Volk, das ein anderes, ein nichtkatholisches Christentum hochhielt“.**

**Die Anklage:** die Verwüstung und/oder Zerstörung Roms **bricht zusammen**. Sie wurde und wird von **allen relevanten Historikern der letzten zweihundert Jahre als falsch erkannt und kann als nachträgliche böse Propaganda eingestuft werden.**

Der kath. Bischof v. Marseille, Salvian, der unter der uns historisch gut bekannten Sittenlosigkeit seiner Römer litt, hielt Mitte des 5. Jhdts. diesen einen Spiegel vor. Salvian übertrieb gewiß ganz bewußt den moralischen Unterschied und Gegensatz zwischen Römern und Wandalen, den Aussagekern bestätigten jedoch auch andere Autoren seiner Zeit.

Salvian:<sup>4</sup> „Es gibt keine Tugend, in welcher wir Römer die Wandalen übertreffen, Wir verachten sie als **Ketzer**, und doch sind sie **stärker als wir an Gottesfurcht**. Wo Wandalen herrschen, sind selbst die Römer keusch geworden. Gott führe sie über uns, um die verwahrlosten Völker durch die reinen zu strafen“.

Georg Dattenböck

- 1) Dr. Barbara Pischel: *Kulturgeschichte und Volkskunst der Wandalen*; Frankfurt/M. 1980.  
**Prof. Dr. Helmut Castritius:** „Die Wandalen. Etappen einer Spurensuche“; S. 10/165; Kohlhammer, Stuttgart 2007.  
**Prof. Dr. Hans-Joachim Diesner:** *Das Vandalenreich. Aufstieg und Untergang*; Verlag Amelang, Leipzig 1966.  
**E.F. Gautier:** *Geiserich, König der Wandalen*; Frankfurt/M., Societäts-Verlag, 1934.  
**Dr. Ludwig Schmidt:** *Die Wandalen*; Unveränderter Nachdruck Phaidon-Verlag, Essen.  
**Dr. Urs Guggenbühl:** *Die römische Kurie wider die Wandalen*; In: **Museion**, Kulturmagazin, 5/1997, ABZ-Verlag.
- 2) **P. Meinrad (Alois) Bader** O. Cist: *Lehrbuch der Kirchengeschichte zum Gebrauche in Schulen und zum Selbstunterricht*; S. 51, Innsbruck 1909.
- 3) Gilt als der letzte große Geschichtsschreiber der Antike; \*~ 500; † ~562,
- 4) **Salvian von Massila:** *De gubernatione Dei* VII

## Teil A

### A. a) Editorial: Deutsches Kulturgut in der ganzen Welt verteilen, um es zu retten!? Die Lage ist unverändert ernst!

Liebe Landsleute, liebe Leser,  
seit Jahrzehnten besteht das Problem, dass deutsche Kulturgüter aus den Vertreibungsgebieten usf., klammheimlich oder auch offen, den Geltungsbereich des Grundgesetzes verlassen. Unsere aktuellen Erfahrungen mit den Danziger Paramenten waren ernüchternd: Weder bestand in den zuständigen staatlichen Einrichtungen, noch in der Politik wie den politischen Parteien und Regierungsstellen, noch bei den Verbänden ein Interesse daran, ostdeutsches Kulturgut eigener Verfügungsgewalt und Gestaltung zu erhalten. Viele weitere Beispiel in den letzten Jahrzehnten könnten davon berichten.

Ein Beispiel sind die ostdeutschen Heimatstuben, in denen Vertriebene die aus der Heimat geretteten Kulturgüter gesammelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben. Diese Heimatstuben sind dann im Laufe der Zeit für viele Patengemeinden eine finanzielle Last geworden, zudem sind sie oft auch als Fremdkörper in der eigenen geschichtlichen Kulturpflege bewertet worden. So sind in den vergangenen Jahrzehnten viele Heimatstuben geschlossen worden, im günstigsten Falle wanderten die geretteten Kulturgüter in Depots, in zunehmender Weise jedoch werden Heimatstuben in die verlorenen Heimatgebiete der Vertriebenen überführt.

Über eine solche Tat berichtet nun das Schlesische Museum in Görlitz, nicht mehr klammheimlich, sondern mit medialem Aufwand. Eine Pressemitteilung mit Fotos dokumentiert die Überführung der Heimatstube des schlesischen Löwenberg nach Polen (*siehe in diesem AGOMWBW-Rundbrief Nr. 854 auf den Seiten C 1 bis C 4*). 1954 hatte der Landkreis Hannover die Patenschaft für den Löwenberger Kreis übernommen, 2009 wurde die Patenschaft aufgelöst, 2011 die Räume der Heimatstube gekündigt... (<https://www.bkge.de/projekte/dokumentation-der-heimatsammlungen-in-deutschland/verzeichnis-der-heimatsammlungen-in-deutschland/herkunftsgebiete/schlesien/niederschlesien/loewenberg>).

Das Schlesische Museum gehört zu den Ostdeutschen Landesmuseen. Alle diese Museen, die das kulturelle Erbe der Vertriebenen bewahren und pflegen sollen, sind in jeder Beziehung außerstande den Ihnen gestellten Aufgaben voll nachzukommen. Finanzielle, personelle und räumliche Ausstattung sind lächerlich gering, die Mittel aus dem § 96 Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz erlauben keine angemessene Kulturpflege.

Vor diesem Hintergrund und bei Kenntnis der Gleichgültigkeit der deutschen Bevölkerung scheint es zukunftssträchtig zu sein, deutsches Kulturgut an interessierte Einrichtungen außer Landes zu bringen.

Ostdeutsches Kulturgut pflegen? Ist das nicht „völkisch“, also gefährlich? Das Etikett „europäisch“ und „globale Zusammenarbeit“ scheint hier unterstützend helfen sollen!

Mit herzlichen landsmannschaftlichen Grüßen....

Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:

**A** u.a. Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.

**B** Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).

**C** Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.

**D** Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.

**E** Ausgewählte globale Entwicklungen bzw. Entwicklungen in Ostmitteleuropa.

Gehen Sie auf unsere Leitseiten: [www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de) & [www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

*Keine Briefe bzw. Stellungnahmen*



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-  
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

**1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung<sup>\*)</sup>**

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

**Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):**

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

**IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC BNKDEFF**

**Unsere Einnahmen und Ausgaben**

Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

**Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:**

Einzelmitglied € 60,00 (bisher: € 52,00);

Ehepaare je Person € 50,00 (bisher: € 45,00)

**Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder**

(abgeschlossener Kreis)

€ 25,00 (wie bisher),

**2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa**

**Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin  
Konto Nr. IBAN DE 39  
100100100065004109  
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro  
www.ostmitteleuropa.de  
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

29.07.2024

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Liebe Mitglieder, liebe Förderer und liebe Freunde der AG Ostmitteleuropa!

Seit der Gründung der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) im Jahre 1982 in der „Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gegr. 1828“ sind 42 Jahre vergangen. In diesen Jahrzehnten haben wir erfolgreich Vortragsveranstaltungen mit guten Referenten, Tageswanderungen, Lehrerseminare und – in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - auch Studienfahrten zu attraktiven Zielen durchgeführt. eindrucksvolle Zwischenbilanz unserer erfolgreichen Arbeit war auch die Broschüre „30 Jahre 1982-2012“. In acht Jahren wird eine neue Bilanz in Form einer Broschüre vorzulegen sein!

Die Jahre sind aber auch nicht ohne Verluste vorbeigegangen. Einige unserer fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeiter haben uns inzwischen verlassen. Ich denke da vor allem an Ulrich Galandi, Prof. Dr. Udo Götze, Anton Grossmann, Oswald Jannermann, Frau Brigitte Jöst, Joachim und Ruth Schlenk. Diese Personen und viele andere mehr haben unsere Arbeit gefördert, die sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

In den letzten Jahren waren die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine erhebliche Hürde für eine weitere erfolgreiche Arbeit. Wir spüren das bis heute, so dass wir unsere Arbeit auch finanziell einschränken mussten und müssen.

Trotz der schwierigen Lage finden unsere Vortragsveranstaltungen weiterhin statt, die Besucherzahlen sind noch nicht wieder auf dem alten Stand. Unsere Seiten im weltweiten Netz werden ständig aktualisiert. Tagesfahrten konnten zuletzt leider nicht mehr angeboten werden. In der Folge dieser Lage sind auch die Einnahmen zurückgegangen.

Und so wenden wir uns heute mit einer sehr ernsthaften Bitte an Sie:

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, spenden Sie für unsere Arbeit, indem Sie den Mitgliedsbeitrag freiwillig erhöhen bzw. eine einmalige oder auch Dauerspende auf unser im Briefkopf genanntes Konto bei der Postbank Berlin einzahlen. Wir sind sparsam und setzen unsere Mittel sparsam und überlegt ein. Trotzdem ist die finanzielle Lage ernst! Bitte, helfen Sie uns, unsere Arbeit fortzusetzen!

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

mit Reinhard M. W. Hanke, Ute Breitsprecher und Angelika Hanske

BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



## „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

**Bankverbindung**  
**Deutsche Bank Bonn**

BdV Förderverein

**IBAN:**  
DE54 3807 0059 0077 0107 00

**BIC:**  
DEUTDEDK380



**3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!**

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften  
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato

Leibniz-Institut für Länderkunde

GZB – Heimatzeitschriften

Schongauerstr. 9

04328 Leipzig

E-Mail: [h\\_brogiato@ifl-leipzig.de](mailto:h_brogiato@ifl-leipzig.de)

Ruf: 0341 600 55 126

## So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. Bild: ZDF

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest. In

Artikel 56 heißt es:

*„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.*

*Du musst denken, dass du morgen tot  
bist, musst das Gute tun und heiter sein.  
Freiherr vom Stein*

**„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels, zweifelt der Zweifelnde am  
Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“**

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

*Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.*

**„Berlin braucht bessere Schulen.  
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

*Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.*

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Forderungen-Grundsätze.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf)

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

**Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:**

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

*<[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Foerdermoeglichkeiten.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf)>*

**A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)**

Seiten A 12 – A 21

**01) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 73. Jahrgang. Januar / Februar 2025. Folge 01/02.**



# Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe  
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

73. Jahrgang

Januar / Februar 2025

Folge 01 / 02

## Begegnungsreise der Landsmannschaft Weichsel-Warthe nach Posen (Poznań)

Im Dezember (6.-7.12.24) fand in Posen (Poznań) ein Arbeitstreffen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe und der dortigen Polnisch-Deutschen Gesellschaft statt. Die Delegation der Landsmannschaft wurde von ihrem Bundesvorsitzenden Dr. Lothar Jakobi an der Spitze vertreten und u.a. vom Redakteur der „Posener Stimmen“, Steffen Schulz, und weiteren Vertretern des Vereins begleitet; die polnische Seite, die Polnisch-Deutsche Gesellschaft in Posen (Poznań), war durch ihre Vorsitzende Agnieszka Filipiak vertreten. Zudem nahmen zahlreiche Gäste aus der Woiwodschaft Wielkopolska (Konin, Leszno, Oborniki, Wieluń) sowohl am Praxisteil der Tagung als auch an den gemeinsamen Arbeitssitzungen teil. Das zweitägige Programm der Begegnung war reich an vielfältigen Attraktionen, interessanten Begegnungen und Erfahrungsaustausch. Dies galt auch für Aktivitäten am Rande des Tagungsprogramms. So begaben sich die Tagungsteilnehmer am ersten Tag nach den Beratungen am späten Abend auf den Marktplatz von Posen, um die zahlreichen auf dem Weihnachtsmarkt aufgebauten Attraktionen zu bestaunen. Der Vormittag war der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten und Ausflügen zugedacht, die Nachmittage fanden in den Konferenzräumen des Hotels Park Inn by Radisson statt.

Als erster Programmpunkt stand eine Stadtführung auf dem Plan. Es ist eine Posener Tradition, dass solche Treffen, d.h. Besichtigungsgruppen mit Stadtführern unter dem historischen Pranger veranstaltet werden. Nach der Besichtigung der Altstadt mit dem dominanten Rathaus ging die Teilnehmergruppe zu Fuß zum Freiheitsplatz. Auf dem Weg dorthin gab es viele Hinweise zu lokalen Besonderheiten, wie z. B. kulinarische zu den St. Martins-Croissants (Posener Martinshörnchen mit Weißmohnfüllung). Die Stadtführerin erzählte an einzelnen Stationen auch Anekdoten und Kuriositäten aus der Stadtgeschichte und zu sprachlichen Ähnlichkeiten verschiedener lokaler (Posen polnischer) Ausdrücke zum Deutschen.

Ein ebenso wichtiger Teil der Begegnung war der Besuch des Museums der Posener Bamberger (Muzeum Bambirow Poznańskich, Mostowa-Str.). Zu erwähnen ist, dass diese Bezeichnung viele Siedler und deren Nachkommen erfasst, die im 18. Jahrhundert aus Franken (Bamberg) in den Posener Raum kamen, mit dem polnischen Kulturkreis verschmolzen und sich heute vor allem durch ihre deutsch klingenden Namen unterscheiden, die sie in männlicher Linie geerbt haben. Allein schon der Museumsleiter Aleksander Kubel - ein Vertreter der weitverzweigten Leitgeber-Familie (11. Generation) - war eine Bereicherung. Er führte die Besucher durch die Innenräume des Bamberger Hauses und erzählte dabei etliche Anekdoten und passende Geschichten zu

den ausgestellten Exponaten. Von besonderem Interesse für die Gäste war die Entstehungsgeschichte der luxuriösen Frauentracht, die der Museumsführer mit seinem Witz den Besuchern erläuterte. Er beschrieb die Stoffe und diversen Bestandteile, mit denen die Frauen sie ausstatteten. Die umfangreichen Sammlungen dokumentieren die jahrhundertelange Tradition dieser Gemeinschaft, die trotz des Verschwindens der sprachlichen (deutschen) Zugehörigkeit den Kontakt zu ihren fränkischen Wurzeln nicht verloren hat.

Die Tagung am Nachmittag in den Konferenzräumen des Radisson-Hotels wurde von Dr. Jakobi (Hagen), eröffnet. Er führte die Anwesenden in die Geschichte der von ihm geleiteten Landsmannschaft Weichsel-Warthe ein. In der Präsentation fehlte auch nicht eine kurze persönliche Reflexion - sein Vater studierte nämlich vor dem Zweiten Weltkrieg an der Universität Posen Medizin und Sport.

Jacek Kubiak (Poznań), Publizist und Filmregisseur, der durch seinen interessanten Vortrag bei der letzten Kulturtagung in Fulda aufgefallen ist, konzentrierte sich in seinem Vortrag auf das komplizierte Schicksal der Mitteleuropäer im 20. und 21. Jahrhundert, die der Verfolgung nicht entkommen sind. Die Ereignisse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben das Leben einzelner Menschen schmerzlich geprägt. Agnieszka Filipiak sprach auf beeindruckende Weise über die jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen den zwei Volksgrup-

pen. Die Tagung ermöglichte es, sich mit den Publikationen des Koniner Freundeskreises vertraut zu machen, mit denen sich Pfarrer Waldemar Wunsz befasste. Die Aufmerksamkeit wurde auf ein Werk gelenkt, das die Geschichte der evangelischen Gemeinde in Zagorów (Bezirk Słupca) behandelt. Am zweiten Tag der Konferenz fand ein Ausflug zur Gemeinde Ryczywół im Kreis Oborniki statt. Hier werden dank der Tätigkeit vieler Lokalhistoriker zahlreiche Initiativen unternommen, die in ihrer Wirkung und Bedeutung weit über die Kreisgrenzen hinausgehen. Zunächst besuchten die Teilnehmer das im Posener Land einzige Sozialzentrum der Johanniter in Ryczywół, geleitet von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Karolina Zimna. Eine Aufgabe des Sozialzentrums ist, Pflegebetten und andere Hilfsmittel für Kranke und Behinderte zu sammeln und zu verteilen. Im Gemeindegemeinschaftsamt von Ryczywół empfing der Bürgermeister Roman Trzsimiech die Gäste und ließ sie herzlich willkommen. Der Bürgermeister stellte kurz die Maßnahmen zum Schutz des kulturellen Erbes der Gemeinde vor - er erwähnte die ehrenamtlich Tätigen, die sich besonders für diese Arbeit einsetzen. Dr. Robert Zimny berichtete in seinem Redebeitrag ausführlich über die Arbeit der Aktivisten aus Ryczywół. Nach seiner Rede bedankte sich Dr. Jakobi im Namen der Reisetilnehmer ganz herzlich.

Anschließend luden örtliche Ehrenamtliche die Teilnehmer ein, das Ge-

bäude der ehemaligen evangelischen Kirche aus dem Jahr 1896 zu besichtigen, deren Restaurierung bereits in vollem Gange ist. Das Wichtigste ist dabei, dass das Gebäude jetzt komplett überdacht ist. Ein weiterer Gastgeber, Jacek Dereżyński, zeigte das Lapidarium auf dem ehemaligen jüdischen Friedhof, während Tymoteusz Nowicki die Besucher zum ehemaligen evangelischen Friedhof in Piotrów einlud, der gerade saniert wird. Die Anlage, wo unter anderem die sterblichen Überreste der Familie von Saenger begraben sind, wurde 1904 errichtet.

Der Vortrag am Nachmittag begann mit Adam Maliński und Agnieszka Filipiak, die die 25-jährige Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Wągrowiec und Lüneburg präsentierten.



Danach ergriff Prof. Jerzy Kolacki das Wort. Sein Beitrag war dem sogenannten baltischen Deutschland gewidmet. Abschließend wurde ein Resümee der Tagung gezogen und die Hoffnung geäußert, dass Begegnungen dieser Art fortgesetzt werden.

*Dr. Zdzisław Włodarczyk  
Geschichtsverein WTN Wieluń  
übers. von PZ MG*

### **Bericht über die Weihnachtsfeier der LM Weichsel-Warthe am 10.12.2024**

Zum wiederholten Male lud die LM Weichsel-Warthe Sachsen-Anhalt zum vorweihnachtlichen Kaffeetrinken in das Café des Kunstmuseums des Klosters unserer Lieben Frauen in Magdeburg ein. Auf Bitten der Landesvorsitzenden des BdV Sachsen-Anhalt Frau Elfriede Hofmann erweiterten wir die Feier auf die Mitglieder der LM Schlesien.

Frau Eberwein begrüßte alle Landsleute beider Landsmannschaften sowie auch Freunde und Bekannte von Heimatvertriebenen aus Pommern, Sudetenland und der Neumark.

Durch die Vorsitzende wurden die Grüße des Bundessprechers der LM Weichsel-Warthe, Herrn Dr. Jakobi überbracht, der aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, jedoch durch Herrn Tappert als stellvertretender Bundessprecher vertreten war.

Frau Eberwein erinnerte an das gemeinsame Vertreibungsschicksal vor

fast 80 Jahren, das ein großer Teil der Anwesenden erlitt und die meisten im damaligen Ostdeutschland eine neue Heimat fanden.

Die Landesvorsitzende Frau Hofmann erinnerte nochmal an vorweihnachtliche Bräuche und Feiern in der alten Heimat, vor allem Schlesien und besonders Böhmen.

Sie wünschte allen Anwesenden eine gesegnete Weihnachtszeit und viel Glück und Gesundheit für das kommende Jahr.

Gedacht wurde nochmal an das Auftreten unseres ehemaligen Chores aus Halberstadt, der uns viele Jahre auch bei unseren Fahrten ins Posener Land begleitet hat und aus Alters- und Gesundheitsgründen leider nicht mehr zur Verfügung steht.

Umso erfreuter waren wir über den Auftritt des Volkschores des BdV unter Leitung von Frau Tatyana, der uns mit weihnachtlichen Liedern zum Mitsingen einlud.

Nachdem wir das reichhaltige Kuchenbuffet genossen, bildeten wieder die Darbietungen der Kinder und Erzieher der Kita „Kumquats“ am Wasserfall in Magdeburg unter Trägerschaft der Stiftung der evang. Jugendhilfe St. Johannis Bernburg, den Höhepunkt der Weihnachtsfeier. In ihren schönen Zipfelmützen brachten sie Weihnachtslieder, wie „In der Weihnachtsbäckerei“ sowie das bekannte Magdeburger Lied, zu Gehör und ernteten von den Anwesenden viel Beifall.

Frau Eberwein dankte Allen für den schönen gemeinsamen Nachmittag, besonders den vielen Sängern, aber auch dem Personal des Cafés für die jahrelange Gastfreundschaft.

*Magdeburg, 12.12.2024  
Eberwein, Vorsitzende  
LWW Sachsen-Anhalt*

### **Das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2025“**

ist als 71. Ausgabe erschienen und wieder abwechslungsreich und attraktiv gestaltet.

Dieses Jahrbuch gehört als stattliches Sammelwerk in die Hand aller Geschichtsinteressierten und Landsleute aus dem Posener Land, Mittelpolen, Galizien und Wolhynien.

Im neuen Jahrbuch finden Sie folgende Beiträge:

- Dr. Lothar Jakobi - Einstimmung
- Andreas Hofmeister - Grußwort
- Hubert Owczarek - Grußwort

- Przemysław Zielnica - In Memoriam Armin Hirsekorn
- Bundeskulturtagung 2024
- Aus der aktuellen Arbeit
- Impressionen des 32. Museumsfestes in Linstow
- Prof. Jerzy Kolacki - Evangelische Friedhöfe im Posener Land (Wielkopolska)
- Bartosz Kielbasa - Erhaltung und Pflege des Hauländer-Kulturerbes im östlichen Teil des Posener Landes (Wielkopolska) am Beispiel des Kreises Kolo

- Dr. Zdzisław Włodarczyk, Piotr Pawlak - Evangelische Friedhöfe im Kreis Wieluń und ihr derzeitiger Zustand
- Harald Schäfer Deutsches literarisches Leben in und aus Kongresspolen
- Rolf Stolz - Gertrud Kantorowicz: Von Posen nach Theresienstadt
- Markus Krzoska - Mittel- und Großpolen 1939–1947. Vertreibungen, Umsiedlungen, Extermination
- Ewa Michalska - Ist Umbettung der Kriegsgräber notwendig?

- Ewa Michalska - Ein Dorn im Herzen. Über den Umgang mit der Geschichte des Arbeitslager Łódź Sika-wa
- Heinz Kurtz - Meine Erinnerungen aus Lodz
- Walter Manz - Freundeskreis Moczulki (Matschulek) – Wolhynien
- Hanno Schult - Das kriegerische XVII. Jahrhundert in Ostmitteleuropa
- Friedrich Zempel - Trotz Gegenverkehr nach Hause. Reflexionen eines in der Fremde Geborenen
- Dr. Robert Kędzierski - Die Entwicklung der Schützengilden im deutschen Raum und in der Provinz Posen im 19. Jahrhundert
- Harald Schäfer - Ein Posener „Tüftler“ baute die Mutter aller Windräder
- Wolfgang Reith - Begraben im Sand der Kalahari Ein Bromberger in Deutsch-Südwestafrika
- Harri Petras - Hopfenanbau im Kreis Wollstein
- Dr. Lukasz Bielecki - Ahnenforschung nach deutschen Vorfahren im

- Posener Land (Wielkopolska)
- Prof. Erich Müller - Der Warschauer Aufstand vor 80 Jahren und dessen Auswirkungen auf meine eigene Familie
- Hans-Werner Carlhoff und Dr. Karol Górski - Historische Dokumente der „Fraternitas Rigensis“ – ein nach 77 Jahren unerwarteter Aktenfund in Posen
- Armin Hirsekorn - Über eine Ausstellung und Lesungen der Jahrbücher Weichsel-Warthe
- Armin Hirsekorn - Gedicht für das Jahrbuch Weichsel-Warthe 2025

**Der Bezugspreis beträgt für das Einzelexemplar 12,00 € (europäisches Ausland und Übersee 12,00 €), bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 10,50 € und von mehr als 10 Exemplaren je 9,00 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-War-**

## JAHRBUCH WEICHEL-WARTHE



Das Jahrbuch der ehemaligen evangelischen Friedhöfe nach 1945 im Posener Land und in Mittelpolen

2025



the, Bundesvorstand e. V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III., Tel 0611/379787 gegen Rechnung an.

### 35 Jahre Versöhnungsmesse in Kreisau

**Am 15. November 2024 fanden zweitägige Feierlichkeiten zum 35. Jahrestag der Versöhnungsmesse in Krzyżowa (Kreisau) statt.**

Die historische Messe, an der der polnische Premierminister Tadeusz Mazowiecki und der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl teilnahmen, fand am 12. November 1989 statt und wird als wichtiger Schritt in den deutsch-polnischen Beziehungen angesehen. Während des Gottesdienstes in Krzyżowa, der vom damaligen Bischof Alfons Nossol initiiert und geleitet wurde, umarmten sich die Regierungschefs beider Länder beim Friedensgruß. Dieses Zeichen wurde als symbolischer Beginn eines neuen Kapitels der Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland gewertet.

Die Messe in Krzyżowa war Teil eines mehrtägigen Besuchs von Bundeskanzler Kohl in Polen, der am 9. November 1989 begann. Dieser Besuch wurde jedoch durch den Fall der Berliner Mauer unterbrochen, die Deutschland 28 Jahre lang in zwei Staaten geteilt hatte. Zwei Tage später kehrte Kohl nach Polen zurück und nahm am 12. November an der Messe in Krzyżowa teil.

In seiner Predigt während der Versöhnungsmesse betonte Bischof Alfons Nossol, dass der Akt der gegensei-

tigen Vergebung ein heroisches Unterfangen sei, das notwendig ist, um ein neues Kapitel im Zusammenleben zweier durch die Geschichte geprägter Nationen zu schreiben:

„Lasst uns alle darum bitten, lasst uns Christus anflehen, uns die Gnade zu schenken, die zu einer echten und dauerhaften Versöhnung zwischen unseren Völkern führt.“

In seiner Ansprache nach der Messe sagte Premierminister Tadeusz Mazowiecki († 2013), dass diese Messe das Gefühl der Brüderlichkeit zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk stärke

„Diese Messe ist ein Zeichen des gemeinsamen Willens, eine bessere Zukunft zu gestalten.“

Das Treffen des ersten nichtkommunistischen polnischen Premierministers und des Kanzlers des sich wiedervereinigenden Deutschlands in Krzyżowa hatte einen symbolischen Charakter, zumal es an einem Ort stattfand, der während des Zweiten Weltkriegs Zentrum einer antinazistischen Widerstandsgruppe war. Diese Gruppe wurde von Helmuth James Graf von Moltke und Peter Yorck von Wartenburg organisiert.

Bundeskanzler Helmut Kohl († 2017) äußerte die Hoffnung, dass aus Krzyżowa, einem Ort, an dem so viel von der geistigen Tradition Deutsch-



Der Friedensgruß zwischen Mazowiecki und Kohl ist in die Geschichte der beiderseitigen Beziehungen eingegangen.

lands entstanden ist, ein Werk der Freundschaft hervorgehen werde, das zu einem neuen, freien Europa beiträgt:

„Lasst uns vom Altar aufbrechen in eine gute, friedliche und von Gott gesegnete Zukunft für unsere Völker – für das polnische Volk, für die Deutschen und für uns alle in Europa.“

Die diesjährigen Feierlichkeiten zum 35. Jahrestag der Versöhnungsmesse in Krzyżowa werden, wie vor fünf Jahren, einen ökumenischen Charakter haben. Die Hauptveranstaltungen finden am Samstag, dem 16. November, statt. Geplant ist ein Gottesdienst, gefolgt von Reden der polni-

schen Vize-Außenministerin Henryka Mościcka-Dendys und der deutschen Ministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz. Das Schloss der Familie von Moltke, auf dessen Innenhof 1989 die Versöhnungsmesse stattfand, beherbergt heute die Stiftung „Krzyżowa“ für Euro-

päische Verständigung.

*Quelle: Poln. Presseagentur PAP  
Foto: Andrzej Ślusarczyk, Fundacja  
"Krzyżowa" dla Porozumienia Euro-  
pejskiego*

## Das polnische Bildungsministerium arbeitet an einem Gesetz zur Regelung des Unterrichts von Minderheitensprachen

Die größte nationale Minderheit in Polen sind die Deutschen. Deshalb ist auch der Unterricht der Minderheitssprache in den Schulen für die polnischen Bürger deutscher Nationalität von großer Bedeutung. Das Bildungsministerium hat in letzter Zeit an Rechtsvorschriften zur Regelung des Unterrichts der Minderheitensprache in Schulen gearbeitet. Dazu gehört auch die Frage des Minderheitensprachunterrichts im Zusammenhang mit dem Unterricht einer zweiten Fremdsprache. Schüler, die am Minderheitensprachunterricht teilnehmen, sollen vom Erlernen einer zweiten Fremdsprache befreit werden.

Der Unterricht in der Minderheitensprache fällt in die Zuständigkeit des Bildungsministeriums und ergibt sich unmittelbar aus den Bestimmungen des Gesetzes über nationale und ethnische Minderheiten; einzelne Fragen werden durch die einschlägigen Verordnungen des Bildungsministeriums näher geregelt.

Deutsch kann im polnischen Bildungssystem sowohl als Fremdsprache als auch als Muttersprache (Deutsch als

Minderheitensprache) unterrichtet werden. Im Sprachunterricht geht es vor allem um die Vermittlung kommunikativer Kompetenz. Der Unterricht einer Minderheitensprache in Form von 3 Stunden pro Woche ist zusätzlich darauf ausgerichtet, die nationale und sprachliche Identität der Schüler zu bewahren.

Trotz der eindeutigen Lehrplanunterschiede und des fehlenden gesetzlichen Verbots, die beiden Fächer gleichzeitig zu unterrichten, setzte die damalige Leitung des Bildungsministeriums 2018 eine Auslegung des Gesetzes um, wonach es den Schülern untersagt wurde, gleichzeitig den Unterricht in Deutsch als Minderheitensprache und in einer modernen Fremdsprache (eines der beiden Pflichtfächer in den Klassen VII und VIII der Grundschule) zu besuchen. Das Ministerium legte das Bildungsgesetz neu aus, und so mussten die Schulen die beiden Formen des Deutschunterrichts trennen. Diese Lösung hat dazu geführt, dass der Unterricht in der deutschen Minderheitensprache nun in der Regel auf der Ebene der Grundschulklasse VI

endet und somit nicht im Grundschulabschlusszeugnis vermerkt wird.

Die Vertreter der deutschen Minderheit haben wiederholt Änderungen in dieser Frage gefordert. Sowohl in den Schreiben an das Ministerium als auch in direkten Gesprächen mit Frau Ministerin Lubnauer haben sie Lösungsmöglichkeiten präsentiert. Frau Lubnauer versprach, zu prüfen, ob es auch möglich wäre, eine Minderheitensprachprüfung abzulegen, die einer Fremdsprachenprüfung gleichwertig ist und die sicherstellt, dass die Schüler ihr Recht, die Sprache der Minderheit zu erlernen, voll und ganz wahrnehmen.

Fragen zur Regelung des Unterrichts von Minderheitensprachen sind auch Teil der Arbeit des Bildungsausschusses, der im Rahmen der Gemeinsamen Kommission der Regierung und der nationalen und ethnischen Minderheiten eingerichtet wurde. Eine Änderung des Gesetzes wurde auch vom Bürgerbeauftragten gefordert.

*Quelle: www.vdg.pl  
PZ MG*

## Glückwünsche

### Januar und Februar 2025

**Gerda Hohensee**, geb. am 6. Februar 1924 in Ehrenfelde (Osowo, Kreis Obornik, Posener Land), wohnhaft in Kassel, **zum 101. Geburtstag**.

Sie ist Trägerin der Silbernen Ehrennadel unserer Landsmannschaft (1990) und ist seit 1960 Mitglied in der LWW und war viele Jahre im Vorstand der Landesgruppe Hessen, davon 2011 bis 2013 Vorsitzende der KG Kassel. Im Oktober 2021 wurde ihr durch den Bundesvorstand in Würdigung und dankbarer Anerkennung der langjährigen aktiven Arbeit und der Treue zur Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) die Goldene Ehrennadel der LWW verliehen.

## Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom **1. April bis 30. September 2024** gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt **815,70 EUR** ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sehen wir uns gezwungen auf die Bekanntgabe der Spendernamen, verbunden mit der gespendeten Summe und dem Wohnort zu verzichten. Sollten Sie daran interessiert sein, dass Sie namentlich genannt werden, benötigen wir von Ihnen die schriftliche Erlaubnis zur Nennung. Gleichzeitig teilen wir mit, dass unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden II, St.Nr. 040 250 80331 vom 17. September 2018 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugeschiedt. Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus.

**Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 05000000 9587 55, BIC: GENODEF1S01**



02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.

**BEITRITTSERKLÄRUNG**

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Geburtsdag: \_\_\_\_\_

Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50,- Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/ Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden:

\*\*\*\*\*

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: \_\_\_\_\_

Der MV mitgeteilt am: \_\_\_\_\_

**FRAUENVERBAND**  
im Bund der Vertriebenen e.V.

**HOMEPAGE**  
[www.frauenverband-bdv.de](http://www.frauenverband-bdv.de)

**PRÄSIDENTIN**  
Dr. Maria Werthan  
Pochmühlenweg 85  
52379 Langerwehe

**KONTAKT**  
+ 49 (0) 2423/4070756  
[maria.werthan@frauenverband-bdv.de](mailto:maria.werthan@frauenverband-bdv.de)

**SPENDEN**

Unser Verein ist gemeinnützig.  
Spenden sind absetzbar.

**IBAN:**  
DE63 3806 0186 4961 3860 18  
Volksbank Köln-Bonn



**Frauenverband**  
im Bund der Vertriebenen e.V.

[WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE](http://WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE)

## ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.



## UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundgesetz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatvertriebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Konzepten, insbesondere zu der jungen Generation.

## UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

## UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit  
Grenzüberschreitende Projekte  
Bildungs- und Besuchsreisen  
Projekte mit Jugendlichen  
Internationale Tagungen  
Publikationen

FRAUENVERBAND IM BDV  
e.V.



**03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin**

**„Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Donnerstag im Monat). Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen“. (Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?)**

***Kontakt: Ruf 030-766 782 03, 0160-1511 388 Frau Sibylle Dreher.***

**Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V“, Stralsunder Str. 6, in 13355 Berlin-Mitte, Straßenbahn 10, U8 Bernauer Str.**



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin  
Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage  
<westpreussen-berlin.de>  
Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

---

**Westpreußischer Gesprächskreis,**

Ort: jeweils sonnabends im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6,  
10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**04) Sonnabend, 22.02.2025, 15:00 Uhr:** Was bringt uns das neue Jahr 2025?

**Weitere Termine: 12.04., 14.06., 23.08., 11.10. und 13.12.2025.**

**05) Tagesfahrten:** Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)

Stadtführung in Wismar durch Herrn Dr. Ernst Weichbrodt (Wismar) vom  
Kulturwerk Danzig.

*Diese Tagesfahrt war ursprünglich für den 25. September 2024 vorgesehen  
gewesen. Wegen Ausfalls der Regionalbahn-Verbindung bis Dezember 2024  
wird diese Fahrt auf das Frühjahr 2025 verlegt!*

Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen

**Ganztägig**

**Interessenten** melden sich bitte umgehend telefonisch in der  
Geschäftsstelle: 030-257 97 533 (Anrufannahme mit Fernabfrage)

**06) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025“ in Elbing / Westpreußen**

Die Vorbereitungen sind im Gange. Neben der Stadt Elbing sollen der Oberländische Kanal sowie die Frische Nehrung und Frauenburg in die Planungen einbezogen werden.

Interessenten halten sich, bitte, die Tage Mo, 26.05. bis So, 01.06.2025 für diese Veranstaltung frei und melden Ihr Interesse für eine Teilnahme bei uns ab sofort an!

Das Haus in Weißenhöhe, Kreis Wirsitz, steht uns für Veranstaltungen nicht mehr zur Verfügung. Zudem sind wir auf Grund zurückgegangener Teilnehmerzahlen bei der Organisation der Tagung darauf angewiesen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.



# Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

**07)** Treffen des Heimatkreises Grenzmark  
im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,  
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**Sonnabend, 15. März 2025, 14:00 Uhr**

Weitere Termine: 14.06., 13.09., 13.12.2025.

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,  
Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof  
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,  
ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier  
einfinden.

Manfred Dosedall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505  
[mdosedall@freenet.de](mailto:mdosedall@freenet.de)

**01) Vortragsreihe des WBW im 1. Halbjahr 2025**

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg  
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;  
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

**Einladung Nr. 75**

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- |            |                        |   |                  |
|------------|------------------------|---|------------------|
| <b>352</b> | <b><u>Montag</u></b>   | <b>13. Januar 2025,</b>   | <b>18.30 Uhr</b> |
|            | <b><u>Thema</u></b>    | <b><u>Theodor von Schön und (die) Marienburg - ein ambivalentes Verhältnis.</u></b> (mit Medien).                             |                  |
|            | <b><u>Referent</u></b> | <b>Frau Prof. Dr. Marie-Luise H e c k m a n n,</b> Werder / Havelland   |                  |
| <b>353</b> | <b><u>Montag</u></b>   | <b>03. Februar 2025,</b>  | <b>18.30 Uhr</b> |
|            | <b><u>Thema</u></b>    | <b><u>Martin Opitz – Der große schlesische Barockdichter.</u></b> (Mit Medien).   |                  |
|            | <b><u>Referent</u></b> | <b>Dr. Hans Weinert,</b> Berlin   |                  |
| <b>354</b> | <b><u>Montag</u></b>   | <b>10. März 2025,</b>   | <b>18.30 Uhr</b> |
|            | <b><u>Thema</u></b>    | <b><u>E.T.A. Hoffmann und der Artushof in Danzig.</u></b> (Mit Medien).   |                  |
|            | <b><u>Referent</u></b> | <b>Diplom-Germanist Jörg P e t z e l,</b> Berlin  |                  |
| <b>355</b> | <b><u>Montag</u></b>   | <b>14. April 2025,</b>  | <b>18.30 Uhr</b> |
|            | <b><u>Thema</u></b>    | <b><u>Preußische Seekriegsführung in der Ostsee im 19. Jahrhundert.</u></b> (Mit Medien).                                     |                  |
|            | <b><u>Referent</u></b> | <b>Dr. Jürgen W. S c h m i d t,</b> Berlin  |                  |
| <b>356</b> | <b><u>Montag</u></b>   | <b>05. Mai 2025,</b>  | <b>18.30 Uhr</b> |
|            | <b><u>Thema</u></b>    | <b><u>Ende Erster Weltkrieg: Staat Polen entsteht, die kaiserlich-deutsche Provinz Westpreußen vergeht.</u></b> (Mit Medien). |                  |
|            | <b><u>Referent</u></b> | <b>Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e,</b> Berlin   |                  |
| <b>357</b> | <b><u>Montag</u></b>   | <b>16. Juni 2025,</b>   | <b>18.30 Uhr</b> |
|            | <b><u>Thema</u></b>    | <b><u>Die Naturforschende Gesellschaft in Danzig.</u></b> (Mit Medien).   |                  |
|            | <b><u>Referent</u></b> | <b>Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e,</b> Berlin   |                  |

**Eintritt frei**

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr*

02) Vortragsreihe der AGOM im 1. Halbjahr 2025

## Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin  
Konto Nr. IBAN DE 39  
100100100065004109  
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro  
www.ostmitteleuropa.de  
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,  
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

### Einladung Nr. 94

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- |     |   |  |                  |
|-----|---|--|------------------|
| 491 | <u>Freitag</u><br><u>Thema</u><br><br><u>Referent</u> | <b>17. Januar 2025,</b><br><u>Die k.u.k.-Marine als Beispiel für das Funktionieren einer multi-</u><br><u>kulturellen Gesellschaft (Mit Medien).</u><br>Klaus G r ö b i g, Berlin                                    | <b>19:00 Uhr</b> |
| 492 | <u>Freitag</u><br><u>Thema</u><br><u>Referent</u>     | <b>21. Februar 2025,</b><br><u>Breslau-Odervorstadt. (Mit Medien).</u><br>Uwe R a d a, Berlin  | <b>19:00 Uhr</b> |
| 493 | <u>Freitag</u><br><u>Thema</u><br><br><u>Referent</u> | <b>21. März 2025,</b><br><u>Das Ende der Illusion, von der Juniorpartnerschaft zur Feindschaft,</u><br><u>Bruchlinien im deutsch-polnischen Verhältnis 1938-1939.</u><br>(Mit Medien).<br>Hanno S c h u l t., Berlin | <b>19:00 Uhr</b> |
| 494 | <u>Freitag</u><br><u>Thema</u><br><u>Referent</u>     | <b>25. April 2025,</b><br><u>Zu Fragen der Zeit: Mut zur gestohlenen Geschichte.</u><br>Dr. Hans W e i n e r t, Berlin   | <b>19:00 Uhr</b> |
| 495 | <u>Freitag</u><br><u>Thema</u><br><br><u>Referent</u> | <b>16. Mai 2025,</b><br><u>Die Ukraine, Land im Kreuzfeuer der Großmächte - Geschichte,</u><br><u>Gegenwart, Zukunft. (Mit Medien).</u><br>Lukas F r a n k, Berlin   | <b>19:00 Uhr</b> |
| 496 | <u>Freitag</u><br><u>Thema</u><br><br><u>Referent</u> | <b>20. Juni 2025,</b><br><u>Auf den Spuren der Donauschwaben.</u><br>(Mit Medien).<br>Roger K u n e r t, Neustrelitz   | <b>19:00 Uhr</b> |

### Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Deutsches Kulturforum östliches Europa



**Pressekontakt:**

[Dr. Vera Schneider](#)

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135 | Haus K1

14467 Potsdam

T. 49 331 20098-23

F. 49 331 20098-50

E-Mail: [schneider@kulturforum.info](mailto:schneider@kulturforum.info)

Internet: [www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)

**03) Literarische Reise durch Galizien.**

Ein Vortrag des Autors Marcin Wiatr in der Reihe »Kulturreisen im östlichen Europa«

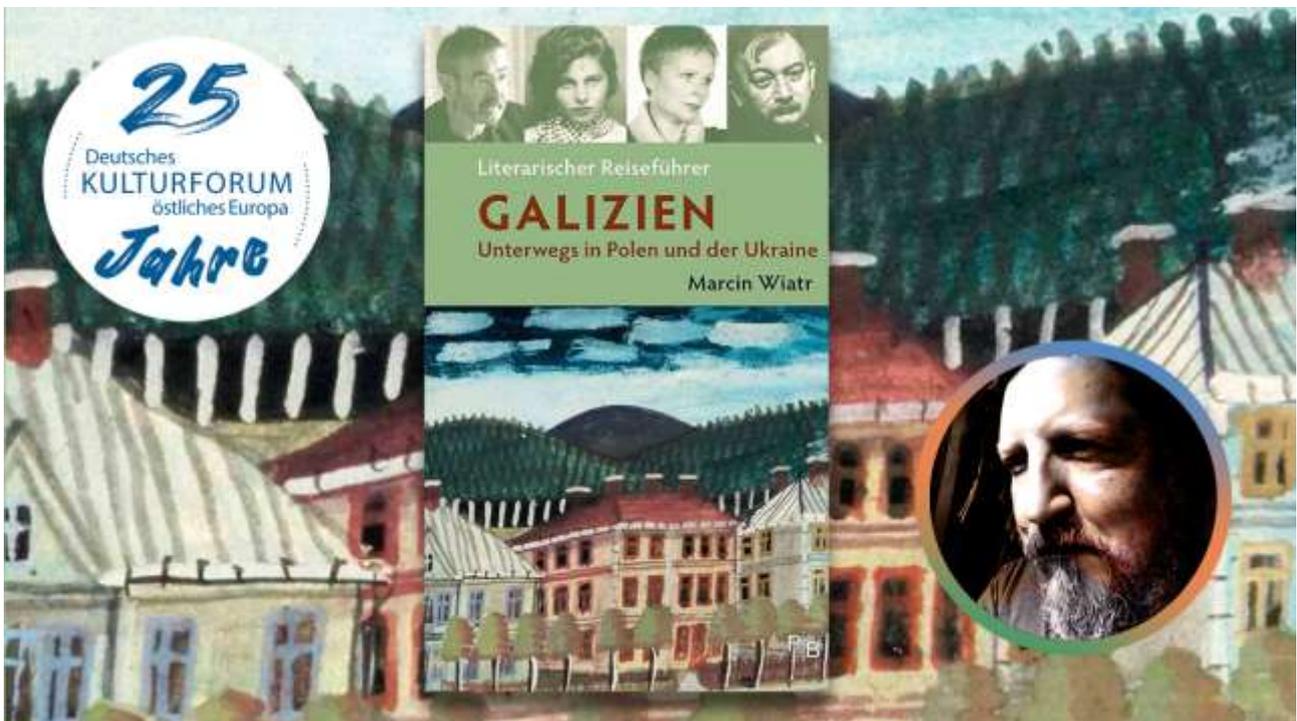
**Dienstag, 18. Februar 2025, 18 Uhr**

**Urania »Wilhelm Foerster« Potsdam**

Gutenbergstraße 71, 14467 Potsdam, Deutschland

**Eintritt** 9, – Euro | ermäßigt 7, – Euro

**Barrierefrei** Ja



## Seite A 24 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Galizien, jene Kulturlandschaft im Südosten Polens und im Westen der Ukraine, die zwischen 1772 und 1918 zur Habsburgermonarchie gehörte, hält historische Lektionen bereit, die uns alle in Europa angehen. Der Historiker und Germanist Marcin Wiatr führt uns durch einen literarischen Raum, der in polnischer, deutscher, jiddischer, ukrainischer Sprache bedichtet und beschrieben wurde. Autorinnen und Autoren wie Joseph Roth, Bruno Schulz, Mascha Kaléko, Józef Wittlin und Stanisław Lem, aber auch aktuelle Stimmen wie die von Olga Tokarczuk, Martin Pollack, Tanja Maljartschuk und Sophia Andruchowytsh sind es, die uns auf der Reise durch Galizien begleiten.

**Marcin Wiatr**, geboren 1975 in Gleiwitz/Gliwice, studierte Germanistik, deutsche Geschichte, Erziehungs- und Übersetzungswissenschaften an den Universitäten Oppeln/Opole, Kiel und Krakau. Er wurde mit einer Arbeit über den Politiker Wojciech Korfanty promoviert. 2016 erschien im Verlag des Deutschen Kulturforums sein [Literarischer Reiseführer Oberschlesien](#) (Neuaufgabe 2025), 2018 folgte ein Sammelband »Phantomschmerz oder Cholonek und andere« mit seinen Essays zu Oberschlesiens Geschichte und Gegenwart. Daneben publizierte und übersetzte er zahlreiche Beiträge zu deutsch-polnischen Beziehungen in Literatur und Sportgeschichte. 2022 erschien in unserem Verlag sein [Literarischer Reiseführer Galizien. Unterwegs in Polen und der Ukraine](#).

### Anmeldung und Vorverkauf

T. +49 (0)331 291741

oder

E-Mail: [verein\[at\]urania-potsdam.de](mailto:verein[at]urania-potsdam.de)



### [Marcin Wiatr: Literarischer Reiseführer Galizien](#)

Unterwegs in Polen und der Ukraine

Potsdamer Bibliothek östliches Europa – Kulturreisen, Potsdam 2022.

ca. 476 S., Softcover, mit zahlr. farb. u. S.-W.-Abb., Zeittafel, ausführl. Registern u. mehrsprachigen Karten

19,80 Euro [D] / 20,40 Euro [A] | ISBN 978-3-936168-77-8



## Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>

## **Seite A 26 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025**

**Vorerst finden unsere Veranstaltungen weiterhin statt.**

Die Museumsverwaltung befindet sich zurzeit in der **Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus)**. Hier können Sie zu den **Geschäftszeiten Mo – Fr von 10 – 15 Uhr sowie mittwochs bis 17 Uhr die Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen in Erkner** (Bürgersaal, Heimatmuseum, Genezarethkirche) erwerben.

Wir sind weiterhin unter der Telefonnummer +49 3362 3663 zu erreichen.

**04) Cottbuser Männergebrubbel Heiter-satirische Episoden mit einem originellen Blick auf den deutschen Osten**

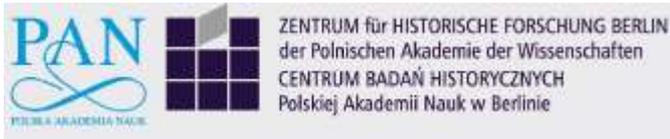
**Donnerstag, 18. Februar 2025, 18 Uhr**

Ort: Bürgersaal / Rathaus

**Eintritt: 10 EUR**

***Diese Veranstaltung ist ausverkauft!***

Zwei schon etwas ältere Cottbuser palavern mit einem lachenden und einem weinenden Auge über Alltagsfragen und Menschheitsprobleme; über falsches Leben, neue Identitäten, blühende Landschaften, Krieg und Frieden, Recht und Unrecht, um sich vor dem Absturz in Resignation zu retten. Vorgetäuschte Harmlosigkeit als Deckmäntelchen gelungener Realsatire und ein allgemeingültiger Blick auf die Menschen im deutschen Osten, weit über Cottbus und die Landesgrenzen hinaus.



Majakowskiring 47  
13156 Berlin  
Tel.: +49 30 486 285 40  
Fax: +49 30 486 285 56  
Email: [info@cbh.pan.pl](mailto:info@cbh.pan.pl)

**05) Bitte bei PAN nachfragen**



[utp@utp.berlin](mailto:utp@utp.berlin)

[fleck.boguslaw@utp.berlin](mailto:fleck.boguslaw@utp.berlin) | mobil: +49 176 83 17 16 09

[hanna.jakob@utp.berlin](mailto:hanna.jakob@utp.berlin)

[barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin](mailto:barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin)

[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

## 06) Herausforderungen der polnischen Außenpolitik in einer neuen geopolitischen Situation

Vortrag von Jacek Czaputowicz, Warschau

**Freitag, 14. Februar 2025, 18 Uhr**

Hörsaal der Humboldt-Universität, Unter der Linden 6, Raum 2094



**Jacek Czaputowicz**, von 2018 bis 2020 Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen. Professor an der Fakultät für Politikwissenschaft und Internationale Studien der Universität Warschau.

In den 1970er und 1980er Jahren in der demokratischen Opposition, u.a. Mitarbeiter des Komitees zur Verteidigung der Arbeiter (KOR), einer der Führer der Unabhängigen Studentenvereinigung und der Bewegung „Freiheit und Frieden“. Mitglied des Bürgerkomitees unter dem Vorsitzenden der Solidarność-Gewerkschaft.

Seit 1990 im Außenministerium tätig, unter anderem Direktor der Konsular- und Emigrationsabteilung (1992-1993), Direktor der Abteilung für Strategie und Planung der

## **Seite A 29 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025**

Außenpolitik (2006-2008) sowie Direktor der Diplomatischen Akademie des Außenministeriums (2017). Stellvertretender Direktor der Abteilung für Beitrittsverhandlungen im UKIE (1998), stellvertretender Leiter des Zivildienstes (1998-2006), Direktor der Nationalen Schule für öffentliche Verwaltung (2008–2012).

Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen, u.a. „Polnische Außenpolitik 2018-2020, PISM 2023“, „Theorien der internationalen Beziehungen“, PWN 2022, „Souveränität“, PISM 2018, „Theorien der europäischen Integration“, PWN 2018, „International Relations in Poland. 25 Years After the Transition to Democracy“, Palgrave Macmillan 2017 (Mitautor), „Internationale Sicherheit. Moderne Konzepte“, PWN 2012.

### **Herausforderungen der polnischen Außenpolitik in einer neuen geopolitischen Situation**

Das Thema der Vorlesung wird die Darstellung der Herausforderungen für Polen nach der Amtsübernahme von Präsident Donald Trump sein. Die modernen internationalen Beziehungen zeichnen sich durch einen Paradigmenwechsel aus, bei dem die liberale Weltordnung, die auf internationalem Recht basiert, durch eine realistische Weltordnung ersetzt wird, in der Macht und Interessen der Großmächte entscheiden. Die Frage stellt sich, welchen Platz die Europäische Union in dieser neuen Weltordnung hat und wie Polen auf diese Veränderungen reagieren sollte.

In der ersten Hälfte des Jahres 2025 übernimmt Polen die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union, was große Erwartungen weckt. Es werden die Trends in der Europäischen Union sowie die Herausforderungen für ihre zukünftige Entwicklung dargestellt. Es stellt sich auch die Frage nach der Zukunft der NATO nach dem Sieg von Donald Trump. Inwieweit werden die europäischen Mitgliedstaaten des Bündnisses den Erwartungen der amerikanischen Administration gerecht und welche Konsequenzen wird dies für das Ende des Krieges in der Ukraine haben? Wie sollte die polnische Außenpolitik auf diese Herausforderungen auf der internationalen Bühne reagieren?

Gefördert durch:



**Wertebund Preußen-Gemeinschaft der bürgerlichen Mitte**

**07) Wende oder Ende: Hat Deutschland noch die Wahl?**  
Vortrag von Prof. Dr. Markus C. Kerber

**Donnerstag, dem 06. Februar 2025, 19 Uhr**

Erdinger am Gendarmenmarkt, Jägerstraße 56, 10117 Berlin

Eintritt: 15 Euro



Markus C. Kerber

„Wende oder Ende: Hat Deutschland noch die Wahl?“

So groß war die Unzufriedenheit mit einer Regierung seit langem nicht mehr. Die Erleichterung über das Ende der „Ampel“ und baldige Neuwahlen ging indes einher mit der Erwartung großer Veränderungen. Über die Form und den Inhalt dieser Veränderungen gibt es selbst bei den Ampel-Gegnern große Differenzen. Indes steht fest, dass die große Mehrheit der Deutschen sich in folgendem einig ist:

1. Der Trend zu Desindustrialisierung muss gebrochen werden;
2. Die Energiepolitik muss dem Industriestandort gerecht werden;
3. Die unkontrollierte Einwanderung und der sanktionslose Aufenthalt von Delinquenten muß ein Ende finden
4. Deutschland kann in der EU nicht endlos **der** finanzielle Unterstützer der Ukraine sein.

Zusätzlich stellen sich Fragen nach dem Ziel und dem Ausmaß der EU-Integration, nach der Finanzierung der Infrastruktur-Modernisierung, der Bedeutung der Streitkräfte, den Maßstäben deutscher Außenpolitik und dem Bürokratieabbau durch Neugliederung des Bundesgebietes. Ist das parlamentarische Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland mit vielen Parteien und wenigen Persönlichkeiten noch in der Lage, ein solches Vorhaben zu bewältigen. Was müsste sich institutionell in Deutschland ändern, um bessere Politik für ein stärkeres Deutschland zu machen?

Unser Referent, Dr. iur. Markus C. Kerber, viele Jahre Professor für Finanzwissenschaft und Wirtschaftspolitik an der TU Berlin, Korvettenkapitän der Reserve, wird dazu einige Thesen vorstellen.

Als Habilitand des ehemaligen Bundesverfassungsrichters Prof. Dr. Dr. E.-W. Böckenförde versprechen seine Beobachtungen und Vorschläge einen spannenden Abend.

**Ort: Erdinger am Gendarmenmarkt, Berlin, OG Brombachstube**

*Jägerstraße 56, 10117 Berlin*  
**Zeit: 6.02.2025, Einlass 18.00, Beginn 19.00, Eintritt 15 Euro, vor dem Vortrag stehen Speisen und Getränke zur Verfügung (Selbstzahler!!!)**



Landesgeschichtliche Vereinigung  
für die Mark Brandenburg e.V.  
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl  
Landesgeschichtliche Vereinigung  
für die Mark Brandenburg e.V.  
- Vorsitzender -  
Gurlittstraße. 5  
12169 Berlin  
Tel. (030) 753 99 98  
[bahl\\_peter@yahoo.de](mailto:bahl_peter@yahoo.de)  
[www.geschichte-brandenburg.de](http://www.geschichte-brandenburg.de)  
Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>  
Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto  
bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

**08) Von Thing-Feiern zu Karl-May-Festspielen. Geschichte einer NS-Freilicht-  
bühne in Werder / Havel**  
Vortrag: Dr. Wolfgang Jansen (Berlin)

**Donnerstag, 13. Februar 2025 19:00 - 20:30 Uhr**

Berliner Stadtbibliothek - Kleiner Säulensaal Breite Str. 36, Berlin-Mitte

Mit Blick auf die sogenannte „Nationale Revolution“, wie die Nazis anfänglich gern ihre Machtübernahme mit der nachfolgenden Beseitigung der Demokratie bezeichneten, suchten national gesinnte Persönlichkeiten des Theaters nach adäquaten neuen Bühnenformen, die zu [...]



## **Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865**

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: [info@diegeschichteberlins.de](mailto:info@diegeschichteberlins.de)

[www.diegeschichteberlins.de](http://www.diegeschichteberlins.de)

**Berliner Sparkasse** IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85

E-Mail [Pinnow@DieGeschichteBerlins.de](mailto:Pinnow@DieGeschichteBerlins.de)

### **09) Durch Berlins Nordwesten im 19. Jahrhundert. Vortrag von Joachim Brunold**

*Unternehmen Sie mit unserem Mitglied Joachim Brunold einen virtuellen Spaziergang durch das Alte Berlin!*

#### **Mittwoch, 26. Februar 2025, 19:00 Uhr**

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36

Wir wandern anhand von zeitgenössischen Gemälden und Lithografien von der langen Brücke durch die Königsstraße, vorbei am alten Berliner Rathaus zum Alexanderplatz. Von dort setzen wir die Erkundung durch den Hohen Steinweg zum neuen Markt mit der Marienkirche fort. Anhand des "Blick vom Turm der Marienkirche", einem Werk von Franz Alexander Borchel aus dem Jahr 1855, schauen wir nach Westen über die Stadt Berlin. Dabei wird die Geschichte der Gebäude und ihrer ehemaligen Bewohner anschaulich dargestellt, ergänzt um die eine oder andere Anekdote.

Gäste willkommen! Eintritt frei!



## Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

[info@literaturhaus-berlin.de](mailto:info@literaturhaus-berlin.de)

<https://li-be.de/>

Neue Büroadresse ab Juli 2024:  
Literaturhaus Berlin e.V.  
Alt-Moabit 62-63  
10555 Berlin

Das Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße 23 wird ab Sommer 2024 für 18 Monate saniert und erhält endlich einen Fahrstuhl und neue Toiletten. Während dieser Zeit finden keine Veranstaltungen in der Fasanenstraße statt. Unter dem Motto »Li-Be für die Stadt« touren wir durch alle Berliner Bezirke und kommen auch in Ihre Nähe – [seien Sie mit dabei, wenn wir um die Häuser ziehen!](#)

---

### **10) Buchpremiere: Dmitrij Kapitelman »Russische Spezialitäten« Der Autor im Gespräch mit Sonja Zekri**

---

#### **Donnerstag, den 27. Februar 2025, 19 Uhr**

Colosseum, Prenzlauer Berg

Schönhauser Allee 123 (Zugang über Gleimstraße 31), 10437 Berlin

Eintritt 8 € / erm. 5 € / Berlin-Ticket S 3 €

Eine Familie aus Kyjiw verkauft russische Spezialitäten in Leipzig. Wodka, Pelmeni, SIM-Karten, Matrosenshirts – und ein irgendwie osteuropäisches Zusammengehörigkeitsgefühl. Wobei, Letzteres ist seit dem russischen Überfall auf die Ukraine nicht mehr zu haben. Die Mutter steht an der Seite Putins. Und ihr Sohn, der keine Sprache mehr als die russische liebt, keinen Menschen mehr als seine Mutter, aber auch keine Stadt mehr als Kyjiw, verzweifelt. Klug ist es nicht von ihm, mitten im Krieg in die Ukraine zurückzufahren. Aber was soll er tun, wenn es nun einmal keinen anderen Weg gibt, um Mama vom Faschismus und den irren russischen Fernsehügen zurückzuholen?

Über Zerrissenheit und Zusammenhalt in Zeiten des Krieges spricht Dmitrij Kapitelman mit der Journalistin Sonja Zekri.

Dmitrij Kapitelman »Russische Spezialitäten«, Hanser 2025

---



## Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5  
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0  
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19  
[mail@lcb.de](mailto:mail@lcb.de)

**11)** im Nachhinein fragt man sich. In Erinnerung an Jürgen Becker

**Mittwoch, den 26. Februar 2025, 19:30 Uhr**

Außer Haus: Haus für Poesie Kulturbrauerei Knaackstr. 97, 10435 Berlin

Tickets: 6 € / 4 €

Jürgen Becker, einer der großen deutschen Gegenwartsdichter, starb am 7. November 2024. Dieser Abend ist ihm und seinem Werk gewidmet.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Haus für Poesie  
Mit freundlicher Unterstützung des Suhrkamp Verlags

Lesung mit Boris Becker | Marcel Beyer | Nico Bleutge | Thomas Böhm | Thomas Geiger | Katharina Hacker | Florian Höllerer | Norbert Hummelt | Ursula Krechel | Nadja Küchenmeister | Sabine Küchler | Renate von Mangoldt | Jürgen Nendza | Peter Neumann | Brigitte Oleschinski | Annette Pehnt | Marion Poschmann | Jan Röhnert | Hans-Ulrich Müller-Schwefe | Lutz Seiler | Hans Thill | Jan Wagner | Christoph Wenzel | Ernest Wichner | Herbert Wiesner | Insa Wilke

## Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

[Info@topographie.de](mailto:Info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

### 12) Ghetto Warschau: Aufstand und Vernichtung im Stroop-Bericht

Buchpräsentation: PD Dr. Martin Cüppers, Ludwigsburg

Moderation: Prof. Dr. Günter Morsch, Oranienburg

**Dienstag, 11. Februar 2025, 19:00 Uhr**

Kosten: Eintritt frei

In der globalen Erinnerungskultur zum Holocaust sind einzelne Fotos des sogenannten Stroop-Berichts zur endgültigen Vernichtung des Warschauer Ghettos und der Niederschlagung des Aufstands von Jüdinnen und Juden vielfach präsent. Das umfangreiche Gesamtdokument des Warschauer SS- und Polizeiführers Jürgen Stroop ist dagegen vergleichsweise wenig beachtet geblieben. Es besteht aus einem Bericht über die Niederschlagung des Aufstands, den vom 20. April bis 16. Mai 1943 verfassten Tagesmeldungen und einer Sammlung von Fotos.

Mit dem von Martin Cüppers herausgegebenen Band *Ghetto Warschau: Aufstand und Vernichtung im Stroop-Bericht* (2025) wird das Gesamtdokument nach Jahrzehnten wieder in Buchform zugänglich gemacht. Zudem werden zahlreiche zusätzliche Quellen ediert. Wissenschaftlich eingeleitet und kommentiert, vermittelt der Band vielfältige neue Erkenntnisse zum Ghettoaufstand und dem mörderischen Vorgehen der Nationalsozialisten.

Martin Cüppers ist Wissenschaftlicher Leiter der Forschungsstelle Ludwigsburg zur Geschichte der NS-Verbrechen und Privatdozent für Neuere Geschichte an der Universität Stuttgart. Zu seinen Veröffentlichungen zählen *Wegbereiter der Shoah. Die Waffen-SS, der Kommandostab Reichsführer-SS und die Judenvernichtung 1939–1945* (2005, 2. Aufl. 2011), *Walther Rauff – in deutschen Diensten. Vom Naziverbrecher zum BND-Spion* (2013) und die zusammen mit dem Bildungswerk Stanisław Hantz e.V. herausgegebene Quellenedition *Fotos aus Sobibor. Die Niemann-Sammlung zu Holocaust und Nationalsozialismus* (2020).

Günter Morsch ist Honorarprofessor am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin und war bis Mai 2018 Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten und Leiter der Gedenkstätte und des Museums Sachsenhausen.

**13) Brandenburg-Preußen Museum: Programm**

Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a  
16818 Wustrau  
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799  
museum@bpm-wustrau.de  
www.brandenburg-preussen-museum.de  
Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)  
**Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach**

**Winterschließzeit wegen Umbauarbeiten  
02. Dezember 2024 bis 31. März 2025**



Gesellschaft  
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz  
Malteserstr. 74-100  
12249 Berlin  
Fon +49 30 77007688  
veranstaltungen@gfe-berlin.de

**Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt. Sie ist die „Mutter“ unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1982 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitz Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet**

Die Krone der Erdkunde, die Länderkunde, ist tot!?

14) Aus Preußen in die Welt. Die Brüder Schomburgk auf den Spuren Alexander von Humboldts

Vortrag von Dr. Ulrich Päßler, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Vorhaben „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“

**Mittwoch, 05. Februar 2025, 18:00**

Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Raum 2'097

Vortrag in Kooperation mit dem Geographischen Kolloquium des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Brüder Robert, Otto und Richard Schomburgk stehen beispielhaft für eine Generation junger Forschungsreisender in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Inspiziert von Humboldts Amerikaexpedition suchten sie ihr Glück als Naturaliensammler, Landvermesser oder Siedler in Übersee. Was erhofften sich die meist noch sehr jungen Männer von solchen riskanten Unternehmungen? Welche Hindernisse mussten sie bei der Planung und Durchführung überwinden? Welche Interessen verfolgte der preußische Staat mit der Förderung überseeischer Reisen? Wie hielten die Reisenden Kontakt zur Heimat und wie wurden sie von Humboldt und der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin unterstützt?

Entlang dieser Fragen zeichnet der Vortrag die Lebenswege der Schomburgks zwischen Südamerika, Australien und Südostasien nach.

Anmeldung erwünscht unter [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)

Dr. Gerda Schirrmeister  
Diplom-Geologin  
Beratung, Gutachten und Stadtführung  
zu Naturwerksteinen  
Frobenstr. 9  
10783 Berlin  
Tel. 030 - 21 00 54 28

**15) *Veranstaltungen in Vorbereitung***

# Urania Berlin

Urania Berlin e.V.  
An der Urania 17, 10787 Berlin

030- 43 97 47-999  
presse@urania-berlin.de  
[www.urania.de](http://www.urania.de)

## 16) Unsere Zukunft neu denken

### Podiumsgespräch

Christian Dunker spricht mit Jacob Beutemps darüber, was innovatives Denken antreibt und welchen Einsatz es braucht, um etwas ganz Neues in die Welt zu bringen

**Mittwoch, 26. Februar 2025, 19:30 Uhr**  
**Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €, Mitglieder: 3 €**

Wo kommt in Zukunft günstige Energie her?  
Können wir mit DNA-Origami bald Krebs heilen?  
Macht uns Künstliche Intelligenz wirklich kreativer?

Der Science-Star **Jacob Beutemps** unternimmt eine Wissensexpedition zu bahnbrechenden Innovationen. Ob Energie, Medizin, KI oder Ernährung – er schafft es, selbst komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen. Beutemps hat selbst mit den Forschenden aus vielen Ländern gesprochen, mit den klugen Köpfen, die die Welt verändern wollen. Dabei sind unter anderem Bill Gates, der Gründer von Microsoft, der Vizepräsident von Google oder der Chef der Bundesagentur für Sprunginnovationen. **Christian Dunker** spricht mit Jacob Beutemps darüber, was innovatives Denken antreibt und welchen Einsatz es braucht, um etwas ganz Neues in die Welt zu bringen – damit sie wirklich besser wird.

**DJT** im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie  
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin  
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101  
<https://www.djthe.de/>  
Karten: [karten@djthe.de](mailto:karten@djthe.de)  
Kontakt: 0176 722 61 305

## 01) Programm des Deutsch-Jüdischen Theaters

[Besessen! - Der Dibbuk](#)

[Schauspiel](#)

**Sonnabend, 01. Februar 17:00 - 19:00**

Berlin, Deutschland

*Besessen! - Der Dibbuk Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls. Lea ist die Tochter [...]*

[Weißt du wohin, die Träume all entflieh'n....](#)

[Musik](#)

**Sonntag, 02. Februar 17:00 - 18:30**

Berlin, Deutschland

*Weißt du wohin, die Träume all entflieh'n.... Klassisches Konzert zum Sonntagnachmittag mit Werken von Mozart, Sarasate, [...]*

[Nachgefragt! Bei Hannah Arendt](#)

[Schauspiel](#)

**Freitag, 07. Februar 19:00 - 21:00**

Berlin, Deutschland

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

[Klezmer-Konzert: "Bei Madame Benemovitch" ...](#)

[Musik](#)

**Sonntag, 09. Februar 17:00 - 19:00**

**Stadt:** Berlin, Deutschland

Auch Musik kann lachen und weinen. Zumindest die jüdischen Klezmerlekh lassen keine menschliche Gefühlsregung aus. Hören Sie nur ganz genau hin... und gehen Sie mit unseren jüdischen Musikern Ilja Bondar (Violine) und Sascha Gutman (Klavier) auf eine wundersame Reise quer durch die jiddische und israelische Musikliteratur. Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-\*

Kommunale Galerie Berlin  
Hohenzollerndamm 176  
10713 Berlin

**Kontakt**

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)  
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)  
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)  
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

**Leitung: Elke von der Lieth**

t 030 | 9029 24100  
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,  
Fachbereich Kultur.

**Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin**

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Mittwoch 10 bis 19 Uhr  
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr  
Eintritt frei

**Öffnungszeiten Artothek**

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

**Anfahrt**

U3 | U7  
Fehrbelliner Platz  
101 | 104 | 115  
Fehrbelliner Platz

**02) 18. IBB-Preis für Photographie 2024.** Lasse Müller (Hauptpreis) und  
Konrad Friedländer (Anerkennungspreis).  
Ausstellung vom 18. Januar bis 30. März 2025



Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg  
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales  
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen  
Museen Tempelhof-Schöneberg  
Hauptstraße 40 /42  
10827 Berlin

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

**Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:**

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

**03) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“**

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

04) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

## STÄNDIGE AUSSTELLUNG

### Wir waren Nachbarn

---

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.

Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

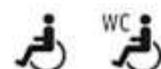
Geöffnet: **Sa bis Do, 10-18 Uhr**, Eintritt frei.

[www.wirwarennachbarn.de](http://www.wirwarennachbarn.de)

**WIR WAREN NACHBARN**  
DAUERAUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ort: Rathaus Schöneberg,

Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin



05) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

MUSEEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

## IM STADTRAUM

### Stolpersteinverlegungen in Tempelhof und Schöneberg

---

Viele Stolpersteine sind bereits in Tempelhof und Schöneberg zu finden. Verlegungen finden auch in den Wintermonaten statt – mit dem Künstler **Gunter Demnig** und dem ehrenamtlichen Steinverleger **Hans-Peter Frank**.

Die Termine der anstehenden Stolpersteinverlegungen finden Sie auf der Website: [www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html](http://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html)

Die Beratung von Angehörigen und Interessierten findet in der Koordinierungsstelle im Schöneberg Museum statt.

Melden Sie sich gern unter:

**[Stolpersteine@ba-ts.berlin.de](mailto:Stolpersteine@ba-ts.berlin.de)**

Sie können sich auch in den E-Mail-Verteiler für Stolpersteinverlegungen eintragen lassen.



Andrea Seehausen  
Büro- und Innenleitung  
Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a  
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

[museum@bpm-wustrau.de](mailto:museum@bpm-wustrau.de)

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)  
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

## Brandenburg-Preußen-Museum.



**Brandenburg-Preußen Museum**  
**Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

## **06) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte.** Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

## Neuer 3D-Rundgang



### Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

### [Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



### Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

**07) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung**

**- siehe Startseite -**



Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm  
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung  
Stresemannstraße 90  
10963 Berlin  
T +49 30 206 29 98-0

[info@f-v-v.de](mailto:info@f-v-v.de)

<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum>

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1  
10557 Berlin  
T +49 30 18 400-0

[https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung\\_sfvv.pdf](https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf)

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 49 – A 61



## WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:  
*Franziskanerkloster  
Klosterstraße 21  
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*  
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*  
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*  
02581 92777-14
- *per E-Mail:*  
[sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de](mailto:sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de)

### 01) Ausstellungen und Veranstaltungen des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf

---

Das Westpreußische Landesmuseum wünscht einen  
guten Start in 2025

---

*Liebe Freundinnen und Freunde des Westpreußischen Landesmuseums, zum Start ins neue Jahr möchten wir Ihnen unsere herzlichsten Neujahrsgrüße übermitteln. Möge 2025 Ihnen Gesundheit, Freude und viele bereichernde Erlebnisse bringen – vielleicht auch bei einem Besuch in unserem Museum! Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Unterstützung*

## **Seite A 50 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025**

*und freuen uns darauf, Sie auch im neuen Jahr mit spannenden Ausstellungen und Veranstaltungen willkommen zu heißen.*

### **Verlängerung der Sonderausstellung "Tanz auf dem Vulkan"**

Aufgrund der äußerst positiven Resonanz wird die aktuelle Sonderausstellung „Tanz auf dem Vulkan“ um weitere fünf Wochen verlängert und ist nun bis zum 15. Februar 2024 zu sehen. Die Verschiebung betrifft auch den ursprünglich für die Finissage angesetzten Vortrag „Eine Provinz verschwindet – Die Folgen von 'Friedensvertrag' und 'Volksabstimmung' für Westpreußen nach dem Ersten Weltkrieg“. Dieser Vortrag wird nun als Abschluss der Ausstellung am **15. Februar um 16 Uhr** stattfinden. Zusätzlich laden wir Sie herzlich zu einer kostenlosen Führung durch die Ausstellung ein. Am kommenden Samstag, den **11. Januar, um 16 Uhr** führt der Kurator der Ausstellung, Martin Koschny, durch die Exponate und vermittelt spannende Einblicke in die Hintergründe.

### **Vorschau: Sonderausstellung "F.K. Waechter 1937–2005. Ein Grafiker aus Danzig"**

Wir freuen uns, Ihnen einen ersten Ausblick auf unsere kommende Sonderausstellung zugeben. Ab dem 22. Februar präsentieren wir „F.K. Waechter 1937–2005. Ein Grafiker aus Danzig“. Waechter war nicht nur ein bedeutender Künstler, sondern auch Mitbegründer des Satiremagazins „Titanic“ im Jahr 1979. Darüber hinaus schuf er Werke für „WimS“ (Welt im Spiegel), „twen“ und das „Zeit-Magazin“. Anlässlich des 20. Todestages des vielseitigen Grafikers im Jahr 2025 zeigt die Ausstellung eine Auswahl seines umfangreichen Schaffens, das über 4.000 Arbeiten umfasst. Die Ausstellung hebt insbesondere Waechters außergewöhnliche Wandlungsfähigkeit hervor. Seine Bildergeschichten, Bild-Erzählungen und Illustrationen bewegen sich gekonnt zwischen Nonsens, absurdem Witz, geistreicher Komik und subtiler Ironie – eine beeindruckende Gratwanderung zwischen Unterhaltung und Tiefgang. Wir laden Sie herzlich ein, sich von der Vielseitigkeit und Kreativität F. K. Waechters inspirieren zu lassen. Notieren Sie sich schon jetzt den **Ausstellungsbeginn am 22. Februar** – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

### **Workshop: Familienforschung in Westpreußen und anderen preußischen Ostprovinzen**

Am Freitag, den **29. März 2024**, laden wir Sie herzlich zu unserem Workshop „Familienforschung in Westpreußen und anderen preußischen Ostprovinzen“ ein. Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr und soll um 16 Uhr enden. Sie richtet sich vor allem an Anfänger und weniger erfahrene Familienforscher, die ihre Wurzeln in den ehemaligendeutschen Ostgebieten suchen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen genealogische Forschungen im Nordteil der ehemaligen deutschen Ostgebiete, insbesondere in Westpreußen. Zudem werden angrenzende Regionen wie Ostpreußen, Hinterpommern und Nordposen betrachtet. Der Workshop wird von Herrn Burkhard Burau geleitet, einem erfahrenen Experten auf dem Gebiet der Familien- und Geschichtsforschung in Westpreußen und den umliegenden Provinzen. Mit seinem reichen Erfahrungsschatz vermittelt er hilfreiche Tipps und Anleitungen, um Ihre Forschung erfolgreich zu gestalten. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 20 Euro. Darin enthalten sind ein kleiner Imbiss, Getränke sowie der Eintritt ins Westpreußische Landesmuseum. Verbindliche Anmeldungen senden Sie bitte bis zum **21. März 2024** mit dem Betreff „Familienforschung“ und Ihren individuellen Fragen an: [info@westpreussisches-landesmuseum.de](mailto:info@westpreussisches-landesmuseum.de)

**Neue Vortragsreihe: „Ein Fenster nach Osteuropa“**

Das Westpreußische Landesmuseum freut sich, eine neue Vortragsreihe mit dem Titel „Ein Fenster nach Osteuropa“ anzukündigen. Diese Reihe widmet sich spannenden und aktuellen Themen aus der vielfältigen und dynamischen Region Osteuropa. Das erste „Fenster“ wird im Mai geöffnet und sich besonders mit der Thematik rund um die Ukraine befassen. Nähere Informationen zu den Vorträgen und Programmpunkten dieser Veranstaltung folgen in den kommenden Wochen.

*Das Team des Westpreußischen Landesmuseums bedankt sich herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung. Wir laden Sie ein, unser Museum weiterhin zu besuchen und die Vielfalt unserer Ausstellungen, Veranstaltungen und Angebote zu entdecken. Schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!*

---

**Westpreußisches Landesmuseum**

Klosterstraße 21  
48231 Warendorf  
+49 2581 92 777 0

[westpreussisches-landesmuseum.de](http://westpreussisches-landesmuseum.de)

Copyright © 2023 Westpreussisches Landesmuseum, All rights reserved.  
Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt.

---

**Ostpreußisches Landesmuseum**

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

[info@ol-lq.de](mailto:info@ol-lq.de)

**02) Ausstellungen 2025**

Einladung zur Ausstellungseröffnung „Nichts blieb als nur weißer Schnee...“



Abbildung: Erich Gindler, Eisfischer (Aquarell, um 1950)

„Nichts blieb als nur weißer Schnee...“ – Winter in Ostpreußen

(30.11.2024 - 02.03.2025)

Über die neue Sonderausstellung:

Die ostpreußischen Winter waren lang und kalt. Bis zu acht Monate prägten Eis und Schnee die Natur und das Leben. Lag die weite Landschaft unter einer dicken Schnee- und Eisschicht, so begann ein anderer, oft entbehrungsreicher Alltag. In der unwirtlichen Zeit verlagerte sich die Arbeit ins Innere, es wurde gesponnen, gewebt, repariert und geflickt. Gleichzeitig luden die vereisten Wasserflächen und schneebedeckten Felder, Hänge und Hügel zu Abenteuern auf Kufen, Schlitten und Skiern.

Bis heute ist der Winter in Ostpreußen fest im kollektiven Gedächtnis verankert. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler haben ihn in ihren stimmungsvollen Landschafts- und Stadtbildern sowie Tier- und Jagdansichten festgehalten, zahlreiche Bücher erinnern an diese kalte und zugleich malerische Zeit.

## **Seite A 53 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025**

Wir präsentieren Ihnen die eindringlichen Werke von Künstlern wie Eduard Bischoff, Reinhold Feussner oder Daniel Staschus. Anhand typischer Objekte – von der Eisaxt bis zum Spinnrad, vom Muff bis zum Schlitten – wird auch das zum Teil beschwerliche alltägliche Leben gezeigt. Abgerundet werden die Eindrücke durch historische Interviews, in der Ostpreußinnen und Ostpreußen von ihren Erfahrungen, Eindrücken und Erinnerungen an den Winter erzählen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Team vom Ostpreußischen Landesmuseum

Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie auf unserer Website:

<https://www.ostpreussisches-landesmuseum.de/ausstellungen/sonderausstellungen/nichts-blieb-als-nur-weisser-schnee-winter-in-ostpreussen/>

### **Unsere aktuellen Ausstellungen**

---



### Sonderausstellung

Noch bis 2. März 2025

Vernissage zur Ausstellungseröffnung am 29. November 2024, 18:30 Uhr, Eintritt frei!

**„Nichts blieb als nur weißer Schnee...“ Winter in Ostpreußen**

Die ostpreußischen Winter waren lang und kalt. Bis zu sechs Monate prägten Eis und Schnee die Natur und das Leben. Lag die weite Landschaft unter einer dicken Schnee- und Eisschicht, so begann ein anderer, oft entbehrungsreicher Alltag. In der unwirtlichen Zeit verlagerte sich die Arbeit ins Innere, es wurde gesponnen, gewebt, repariert und geflickt. Gleichzeitig luden die vereisten Wasserflächen und schneebedeckten Felder, Hänge und Hügel zu Abenteuern auf Kufen, Schlitten und Skiern.

Bis heute ist der Winter in Ostpreußen fest im kollektiven Gedächtnis verankert. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler haben ihn in ihren stimmungsvollen Landschafts- und Stadtbildern sowie Tier- und Jagdansichten festgehalten, zahlreiche Bücher erinnern an diese kalte und zugleich malerische Zeit. In der aktuellen Sonderausstellung des Ostpreußischen Landesmuseums präsentieren wir die eindringlichen Werke von Künstlern wie Eduard Bischoff, Reinhold Feussner oder Daniel Staschus. Anhand typischer Objekte – von der Eisaxt bis zum Spinnrad, vom Muff bis zum Schlitten – wird auch das zum Teil beschwerliche alltägliche Leben gezeigt. Abgerundet werden die Eindrücke durch historische Interviews, in der Ostpreußinnen und Ostpreußen von ihren Erfahrungen, Eindrücken und Erinnerungen an den Winter erzählen.



Abbildung: Titelbild: Erich Gindler, Eisfischer (Aquarell, um 1950), © OL

**03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:  
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm**

## Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

### Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2025

#### Sonderausstellungen und Veranstaltungen

<b>14.01.2025-30.03.2025</b>	<b>Steinzeugen – Fotografien mittelalterlicher Architektur zwischen Stettin, Danzig und Königsberg</b>
<b>06.04.2025</b>	<b>Frühlingserwachen - der etwas andere Oster-Markt</b>
<b>18.05.2025</b>	<b>Internationaler Museumstag</b>
<b>April/Mai 2025</b>	<b>Die Wiederentdeckung des Königsberger Gebiets Anfang der 1990er Jahre (Fotoausstellung)</b>
<b>Juni-August 2025</b>	<b>Kama Kuik – Fischereiporträtgeschichten. Aufgezeichnete Gesichter</b>
<b>Okt. 2025-Januar 2026</b>	<b>500 Jahre Krakauer Vertrag – deutsche und polnische Perspektiven</b>
<b>22./23.11.2025</b>	<b>30. Bunter Herbstmarkt</b>

#### Ausstellungen in Ostpreußen

##### **Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in**

**Pr. Holland**, Schloß  
**Lyck**, Wasserturm  
**Lötzen**, Festung Boyen  
**Johannisburg**, Städt. Kulturhaus

**Saalfeld**, Stadt- und Gemeindeverwaltung  
**Rosenberg**, Hist. Feuerwehrhaus  
**Goldap**, Haus der Heimat  
**Rastenburg**, I. Liceum

\*\*\*\*\*  
**Ganzjährig**

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

\*\*\*\*\*  
**Kulturzentrum Ostpreußen** • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 10-12 und 13-17 Uhr (April-September)

10-12 und 13-16 Uhr (Oktober-März)

Telefon 09141-8644-0

[info@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:info@kulturzentrum-ostpreussen.de)

Telefax 09141-8644-14

[www.kulturzentrum-ostpreussen.de](http://www.kulturzentrum-ostpreussen.de)

[www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen](https://www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen)

- Änderungen vorbehalten -

**PREUSSEN**  **KURIER**

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.  
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg  
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)  
E-Post: [info@low-bayern.de](mailto:info@low-bayern.de)  
Netz-Information: [www.low-bayern.de](http://www.low-bayern.de), [www.facebook.com/LOWBayern](https://www.facebook.com/LOWBayern)

**Spendenkonto:**

**IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX**

#### 04) Das Ausstellungsprogramm des Schlesischen Museums in Görlitz

Das Schlesische Museum bietet in diesem Jahr mit seinen Sonderausstellungen ein sehr abwechslungsreiches Panorama schlesischer Kultur und Geschichte. Bis zum 14. April 2024 ist die Schau „Niederschlesien im Aufbruch“ zu sehen, in der charakteristische Gewerbe- und Industrieansiedlungen entlang der 1867 eröffneten Schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz über Hirschberg (Jelenia Góra) bis Waldenburg (Wałbrzych) vorgestellt werden. Eine kleinere, aber sehr eindrucksvolle Ausstellung erleben die Besucher mit der Präsentation „Kunst und Krieg“. Bis zum 30. Juni 2024 können Bilder aus dem 17. bis 21. Jahrhundert besichtigt werden, mit denen verschiedene Sichtweisen von Künstlerinnen und Künstlern auf Kriegsereignisse deutlich werden.

Große Aufmerksamkeit erhält bereits jetzt die geplante Ausstellung über Jacob Böhme (1575–1624) anlässlich der Jubiläumsjahre 2024 und 2025. 450 Jahre nach seiner Geburt und 400 Jahre nach seinem Tod soll die Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“ vom 31. August 2024 bis 2. Februar 2025 seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Jacob Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern, der die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt hat.

Die Schau reiht sich in eine Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. 2019 folgten Ausstellungen in Coventry und Amsterdam sowie 2022 in Breslau (Wrocław). Mit der Präsentation 2024/25 beteiligt sich das Schlesische Museum an den zahlreichen Vorhaben in Görlitz und Zgorzelec, mit denen Jacob Böhme in diesem und im kommenden Jahr angemessen gewürdigt werden soll.



„Aurora oder Morgenröte im Aufgang“ ist das 1612 verfasste Erstlings- und Hauptwerk Jacob Böhmes; hier in einem frühen Druck von 1634 aus der Bibliothek des Schlesischen Museums. Foto: SMG

## Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

[www.schlesisches-museum.de](http://www.schlesisches-museum.de)



**05)** Ausstellung über den Glatzer Bildhauer Franz Wagner vom 9.11.2024 bis 16.03.2025 im Schlesischen Museum zu Görlitz





## PRESSEMITTEILUNG

### **Ausstellung über den Glatzer Bildhauer Franz Wagner vom 9.11.2024 bis 16.3.2025 im Schlesischen Museum zu Görlitz**

In der niederschlesischen Stadt Glatz (Kłodzko) und Umgebung sind Skulpturen von Franz Wagner (1887–1942) an vielen Orten zu sehen. Der an der berühmten Holzschnitzschule in Bad Warmbrunn (Cieplice Śląskie-Zdrój) ausgebildete Bildhauer schuf in seinem kurzen Leben Dutzende Stein- und Holzskulpturen. Seine Werkstatt befand sich in Glatz, seine Arbeiten kann man in Kirchen, Kapellen, auf Friedhöfen und an den Straßen des Glatzer Landes finden.

Über sein Wirken informiert eine Ausstellung im Schlesischen Museum zu Görlitz vom 9. November 2024 bis 16. März 2025. Die Schau entstand am Museum des Glatzer Landes (Muzeum Ziemi Kłodzkiej) in Kooperation mit dem Schlesischen Museum zu Görlitz im deutsch-polnischen Projekt „Franz Wagner (1887–1942), ein Glatzer Bildhauermeister“, das durch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gefördert wurde. Nach der Präsentation im Sommer 2024 in Glatz ist die Ausstellung nun in kleinerer Form in Görlitz zu sehen.

Mit dem Projekt kehrt der Künstler ins öffentliche Bewusstsein zurück, denn seine Werke sind in Glatz zwar allgegenwärtig, doch dass sie von Franz Wagner stammen, war bislang nur wenig bekannt. Erstmals erscheint auch eine deutsch-polnische Monografie, die begleitend zur Ausstellung den Stand der Forschung abbildet und ergänzt.

Die Eröffnung der Ausstellung zu Franz Wagner findet am Freitag, dem 8. November, 18 Uhr, im Schlesischen Museum zu Görlitz statt. Die Kunsthistorikerin und Ausstellungskuratorin Joanna Jakubowicz vom Museum des Glatzer Landes berichtet in ihrem Eröffnungsvortrag (auf Deutsch und Polnisch) über Leben und Werk des Bildhauers sowie ihre Forschungen nach verloren geglaubten oder vergessenen Arbeiten des Künstlers auf Dachböden und in Kellern, vor allem aber in Kirchen des Glatzer Landes.

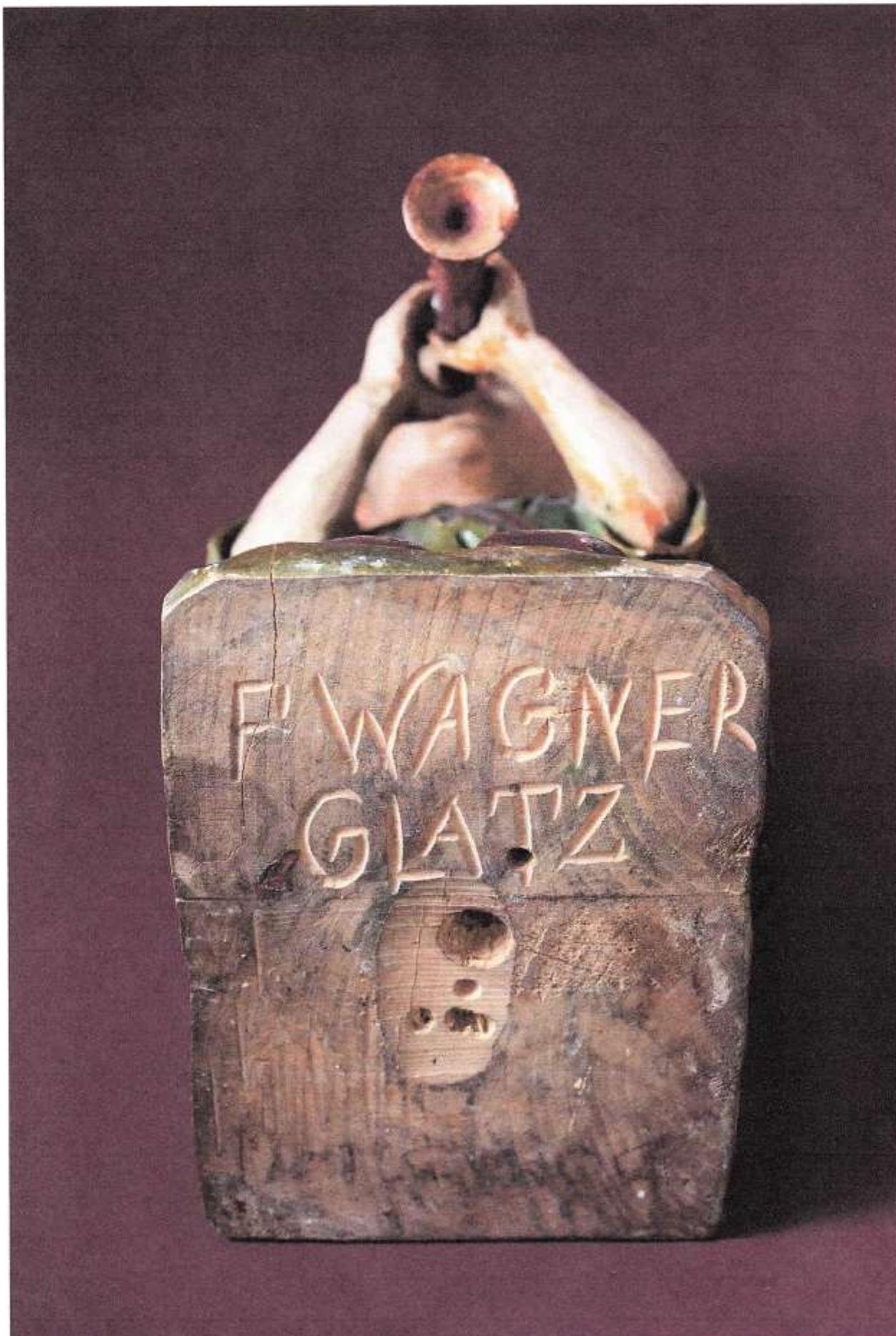
Gefördert von:



FUNDACJA WSPÓLPRACY  
POLSKO-NIEMIECKIEJ  
STIFTUNG  
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE  
ZUSAMMENARBEIT



Skulptur des Heiligen Christophorus von Franz Wagner an einer Glatzer Kirche.  
*Aufnahme: Agnieszka Bormann*



Hirtenfigur aus der Weihnachtskrippe der Pfarrei St. Nikolaus von Ebersdorf/Domaszków, Künstler Franz Wagner, polychromiertes Holz, 1927. Aufnahme: Tomasz Gmerek

06) Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen



ZENTRUM  
GEGEN  
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“  
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“  
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“  
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“  
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“  
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955



**ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen**

Organisationsbüro:

Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: [info@z-g-v.de](mailto:info@z-g-v.de)

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: [www.z-g-v.de](http://www.z-g-v.de)